

Alfred Bader

Alfred Bader Fine Arts

[83rd auction - Old Masters from the Leopold II
Collection

2011

QUEEN'S UNIVERSITY ARCHIVES	
LOCATOR	5169
BOX	18
FILE	15



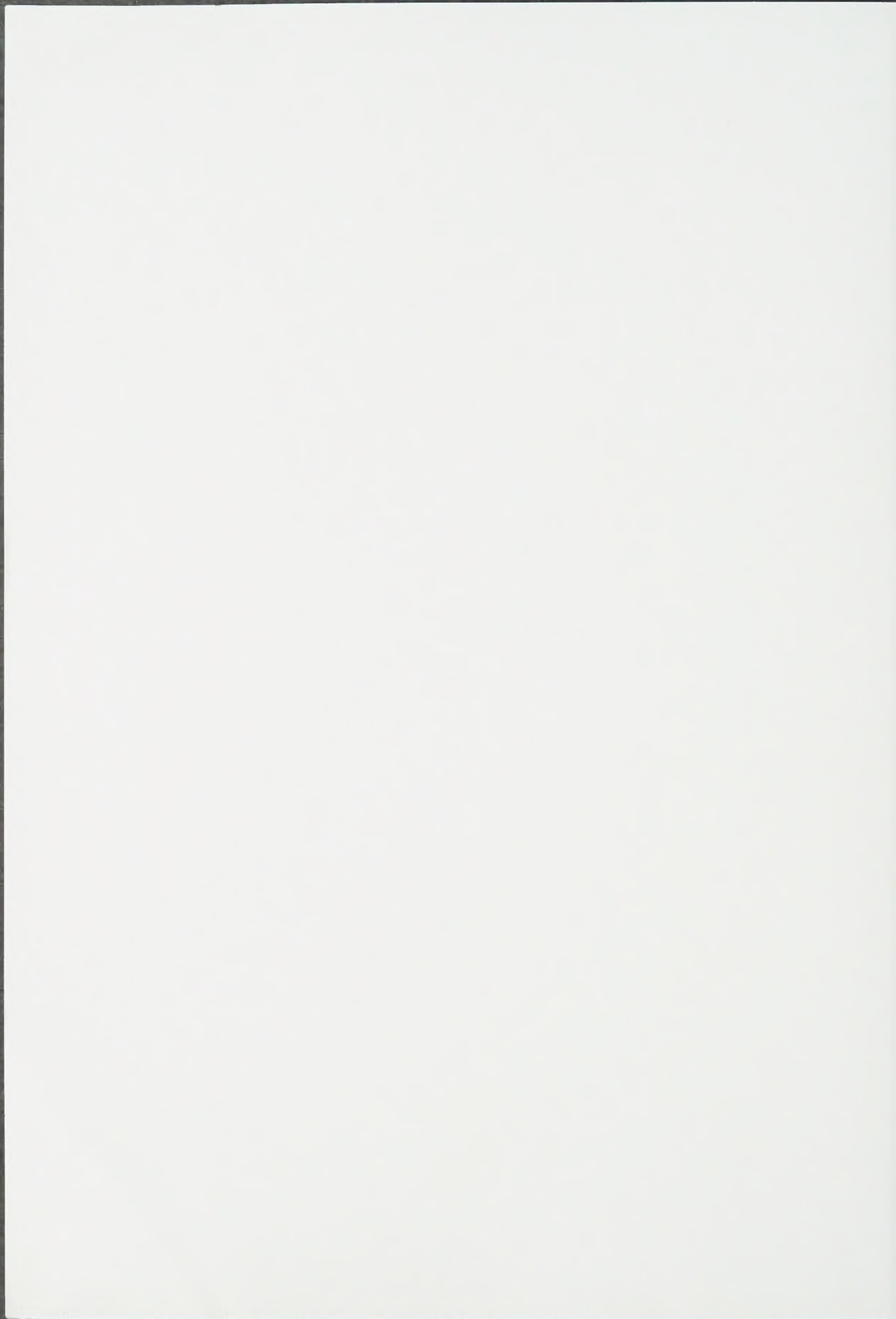
83. Auktion
Alte Meister
aus der Sammlung Leopold II
sowie aus anderem Besitz

29.3.2011

Beginn 15 Uhr

im Kinsky

Wien 1, Freyung 4



83.

Kunstauktion

29. März 2011, 15 Uhr

Alte Meister



im Kinsky

Wer Kunst fördert, bereitet grenzenlose Folgen vor.
(Johann Wolfgang von Goethe)

Die 83. Kunstauktion

Auktion

Dienstag, 29. März 2011

Alte Meister: Beginn 15.00 Uhr

Bilder des 19. Jahrhunderts: Beginn 16.00 Uhr

Antiquitäten: Beginn 17.30 Uhr

Mittwoch, 30. März 2011

Klassische Moderne: Beginn 16.00 Uhr

Zeitgenössische Kunst: Beginn 18.00 Uhr

Besichtigung

24. bis 30. März 2011

Wochentags 10–18 Uhr, Samstag 10–17 Uhr, Sonntag 11–16 Uhr

Online-Katalog

www.imkinsky.com

Vernissage

Mittwoch, 23. März 2011, 18–20 Uhr

Vortrag: Dr. Herbert Giese: Erinnerungen an Rudolf Leopold

Experten

Michael Kovacek, Mag. Kareen M. Schmid

Zustandsberichte und Beratung

Mag. Kareen M. Schmid T. +43 1 532 42 00-20 schmid@imkinsky.com

Kaufaufträge, Rechnungen

Iris J. Gradenegger T. +43 1 532 42 00-11 gradenegger@imkinsky.com

Mag. Astrid Pfeiffer T. +43 1 532 42 00-21 pfeiffer@imkinsky.com

Roselinde Ressler T. +43 1 532 42 00-16 r.ressler@imkinsky.com

Expertenassistenz

Sabrina Kogler T. +43 1 532 42 00-28 kogler@imkinsky.com

Sensalin

Monika Uzman T. +43 1 532 42 00-22 office@imkinsky.com

M. +43 664 421 34 59



im Kinsky

Kunst Auktionen GmbH

Palais Kinsky, A-1010 Wien, Freyung 4

T. +43 1 532 42 00, F. +43 1 532 42 00-9

office@imkinsky.com, www.imkinsky.com

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde der Kunst!

2010 war das Jahr der Rekorde für das Auktionshaus im Kinsky:

- Der Umsatz war mit mehr als **28 Millionen Euro um 37 %** höher als im Vorjahr. 2010 war damit unser mit Abstand erfolgreichstes Geschäftsjahr.
- Mit **4,437 Millionen Euro für Egon Schieles „Prozession“** wurde nicht nur der Höchstpreis des Hauses, sondern der Rekordpreis für ein Kunstwerk eines österreichischen Künstlers in einer österreichischen Auktion erzielt.
- Aber auch abseits dieses unglaublichen Preises gab es Highlights sonder Zahl: **55 Zuschlüsse über 100.000 Euro**, so viele wie nie zuvor, bestätigen das eindrucksvoll.

Die außergewöhnliche Umsatzsteigerung ist insbesondere auf rasant gestiegene Preise im Bereich der höchsten Qualitätskategorie zurückzuführen. Dazu zwei Beispiele: Im Juni 2009 ersteigerte Prof. Dr. Rudolf Leopold Egon Schieles gouachierte Bleistiftzeichnung „Akt mit Strümpfen“ mit einem Meistbot von € 260.000. Knapp über ein Jahr später erfolgte der Zuschlag bei € 350.000 – um 35 % über der alten Marke.

Im September 2000 ersteigerte ein Kunde eine Bodenstanduhr von Adolf Loos um ein Meistbot von (umgerechnet) € 94.474. Am 9. November 2010 wurde diese Uhr um € 180.000 zugeschlagen – um 90 % höher als vor 10 Jahren.

Umsatzstärkste Sparte war mit fast 13 Millionen Euro (plus 113 % gegenüber 2009) einmal mehr die **Klassische Moderne**. Die Sparte profitierte nicht nur von starker nationaler Nachfrage, auch international interessieren sich immer mehr Sammler für die österreichische Kunst nach 1900 und die Zwischenkriegsmalerei. Auch die **Zeitgenössische Kunst** hatte mit einem Umsatzplus von 31 % auf 7,5 Millionen Euro ihr (mit Abstand) bestes Jahr. Unser Auktionshaus hält die Höchstpreise von 67 der 100 bedeutendsten österreichischen Künstler (Quelle: Künstlerranking der Zeitschrift Gewinn).

Die **Bilder des 19. Jahrhunderts** konnten um 17 % auf 2,5 Millionen Euro zulegen. Zurückzuführen ist das vor allem auf den Umstand, dass einige der wichtigsten österreichischen Künstler dieser Zeit (etwa Rudolf von Alt) endlich international nachgefragt sind. **Alte Meister** haben, ungeachtet aller aktuellen Trends, immer ihr Publikum, das auch angesichts wirtschaftlicher Turbulenzen unerschütterlich treu bleibt. Hier waren wir vor allem mit niederländischen Meistern (Jan van Goyen) erfolgreich.

Unsere internationalste Sparte ist jedoch der **Jugendstil**. Freilich: Spitzenstücke werden immer rarer. Was noch vor 20 Jahren häufig war, ist heute selten. Was vor 10 Jahren selten war, ist heute eine ungeheure Rarität. Die Folge: die Preise steigen. Ein Umsatzplus von 9 % bringt das zum Ausdruck. **Antiquitäten** haben hingegen einen viel schwereren Stand. Aber: Herausragende Objekte finden stets reißenden Absatz, wie das Elfenbeinperd in der Schiele-Auktion bewiesen hat. Das Problem ist nur: Solche Objekte sind rar, sehr rar.

Mit dem vorliegenden Katalog starten wir in unser 19. Geschäftsjahr. Ich hoffe, Sie finden hier, was Sie schon lange gesucht haben.

Auf Wiedersehen *im Kinsky!*

Ihr Otto Hans Ressler

Experten *im Kinsky*

Alte Meister



Mag. Kareen M. Schmid
+43 1 532 42 00-20
schmid@imkinsky.com



Michael Kovacek
Gerichtssachverständiger für
Möbel, Glas und Volkskunst,
Silber 16.–19. Jh., Gemälde,
Aquarelle, Zeichnungen
19. und 20. Jh.
+43 1 532 42 00



Dr. Hansjörg Krug
+43 1 512 18 01

Kat.-Nr. 1–8

aus der Sammlung Leopold 2

Nach der Errichtung der Stiftung Leopold im Jahr 1994 haben Herr Prof. Dr. Rudolf und Frau Dr. Elisabeth Leopold weiterhin mit großer Fachkenntnis Kunst gesammelt.

Nach dem Tod von Herrn Prof. Dr. Rudolf Leopold hat sich Frau Dr. Elisabeth Leopold zur Konzentration dieser Sammlung auf ihren wesentlichen Kern entschlossen. Deshalb hat sie unserem Auktionshaus einen Teil der Kunstwerke der so genannten Sammlung 2 zur Auktion anvertraut. Es handelt sich um 251 Werke Alter Meister, Bilder des 19. Jahrhunderts und der Klassischen Moderne, zeitgenössische Kunst, Antiquitäten und Jugendstilobjekte.

Unsere Kataloge repräsentieren damit nicht nur ein überaus attraktives Angebot, sondern dokumentieren das umfassende Kunstwissen und das überragende Qualitätsgefühl des Sammlers Rudolf Leopold für europäische Kunst des 16. bis 20. Jahrhunderts. Für die Bieter erhält dieses Angebot durch die Provenienz aus der Sammlung Leopold zusätzlichen Anreiz.

Die Kunstwerke aus der Sammlung Leopold 2 werden bei der Hälfte des unteren Schätzpreises ohne Limit ausgerufen.



1

Roelant Savery

(Courtrai 1576–1639 Utrecht)

Löwe und Stier

Öl auf Leinwand (doubliert)

116,5 × 140 cm

wohl 1628 oder später

Geschnitzter Prunkrahmen mit reicher floraler Dekoration, vergoldet

Provenienz: Österreichische Privatsammlung; aus der Sammlung Prof. Dr. Rudolf Leopold

Literatur: vgl. Kurt J. Müllenmeister: Roelant Savery. Kortrijk 1576–1639 Utrecht. Hofmaler von Kaiser Rudolf II. in Prag. Die Gemälde mit kritischem Oeuvrekatalog, Freren 1988, Kat.Nr. 108 (m. Abb.) und Kat.Nr. 191 (m. Abb.)

Gutachten Dr. Alexander Wied, Kustos des Kunsthistorischen Museums i.R., Wien, den 10. Februar 2009, liegt bei. EUR 35.000–70.000

Wie Dr. Alexander Wied, Kustos des Kunsthistorischen Museums i.R., in seinem Gutachten verdeutlicht sind großformatige Tierdarstellungen im Werk Roelant Saverys im Vergleich zu den häufiger vorkommenden klein- und mittelformatigen Gemälden eine selten dokumentierte Besonderheit: „Als Vergleichsbeispiele sind anzuführen „Ein Goldschakal greift vier Rinder an“ (Holz 51 × 81 cm) in Genf, Musée d'Art et d'Histoire (Müllenmeister 1988 (op.cit.), Kat.Nr. 108 (m. Abb.)) und vor allem „Löwen fallen eine Kuh an“ (Leinwand, 97,5 × 135 cm) in Budapest, Szépművészeti Múzeum (Müllenmeister, 1988, (op.cit.), Kat.Nr. 191 (m. Abb.)). Besonders letztgenanntes Bild ist in Thema, Technik und Format „Löwe und Stier“ verwandt.

Aufgrund der Nähe des schon genannten, von Savery voll signierten und 1628 datierten Bild („Löwen fallen eine Kuh an“) in Budapest scheint eine Zuschreibung von „Löwe und Stier“ an Roelant Savery gesichert. Der Maler konzentriert sich hier auf zwei große Tiere (statt auf vier, wie im Budapester Bild)), wodurch er sie ins Monumentale steigert. Er setzt sie kompositorisch sicher und gekonnt in einer gegenläufigen Torsion in die Landschaft. Die starke Biegung der Tierkörper, die als gefährliche, gleichgewichtige Gegner einander eher ausweichen als sich zum Kampf stellen, sind von dramatischerer Wirkung, als wir es sonst von Savery kennen. Genau wie im Budapester Bild finden sich auch hier der rahmende Landschaftshintergrund, der Durchblick auf den Himmel, der von Vögeln belebt wird, und die Zartheit des hellen Baumlaubes. Im Vordergrund ist die Laubbehandlung kräftiger, dem Großformat Rechnung tragend. ... Zusammenfassend kann gesagt werden, dass es sich bei „Löwe und Stier“ um ein (vermutlich spätes, 1628 oder danach entstandenes) eigenhändiges, bisher unbekanntes und unpubliziertes Werk von Roelant Savery handelt....“



2

Cornelisz van Poelenburg Umkreis

(Utrecht 1586–1667 ebd.)

Pendants – „Badende in südlicher Landschaft“

Öl auf Holz

je 27,5 × 36 cm

Rückseitig auf altem Etikett mit Inventarnummern 33 & 34 bezeichnet

Provenienz: Wiener Privatsammlung; aus der Sammlung Prof. Dr. Rudolf Leopold

EUR 3.000–5.000



3

Joseph Stadler

(tätig um 1775 in Regensburg)

Pendants – „Capriccio mit Ruinen und Staffage“

Öl auf Leinwand (doubliert)

je 21,5 × 28 cm

Beide signiert: pinxit Joseph Stadler/ P J Stadler

Provenienz: Wiener Privatsammlung; aus der Sammlung Prof. Dr. Rudolf Leopold

EUR 5.000–8.000



4

Johann Heinrich d. Ä. Tischbein

(Haina 1722–1789 Kassel)

Artemisia trauert um Mausolos

Öl auf Leinwand

33 × 24,5 cm

Rückseitig alte handschriftliche Etiketten

Provenienz: Kasseler Privatsammlung; Auktion Nagel Stuttgart,

19. September 2007, Lot 688; aus der Sammlung Prof. Dr. Rudolf Leopold

EUR 3.000–5.000

Unser Gemälde zeigt Artemisia, die um ihren Bruder und gleichzeitig Gemahl trauert. Der Legende nach soll sie die noch warme Asche ihres Liebsten mit Wasser vermischt zu sich genommen haben, um ihm ein lebendes Grab zu sein. Tischbein stellte dieses Thema mehrfach dar. Neben einer im Jahre 1771 entstandenen Zeichnung sind ein 1775 datiertes Ölgemälde und eine 1786 datierte Zweitfassung in Öl überliefert. Die geringen Maße unseres Werkes lassen vermuten, dass es sich um das Modello für die 1775 entstandene Urfassung handelt. Die nahezu vollständige Ausführung ist ein typisches Merkmal der Ölstudien Tischbeins.



5

Johann Wolfgang Baumgartner

(Kufstein 1712–1761 Augsburg)

Die Marter der heiligen Symphorosa

Modello für den Kupferstich in Giulinis Stichwerk „Tägliche Erbauung eines wahren Christen“

Öl auf Leinwand (doubliert)

31,5 × 23 cm

am unteren Bildrand nummeriert: 18

am unteren Bildrand betitelt: Symphorosa

Provenienz: deutsche Privatsammlung; Dorotheum Wien, 4. Oktober 2000, Lot 294;

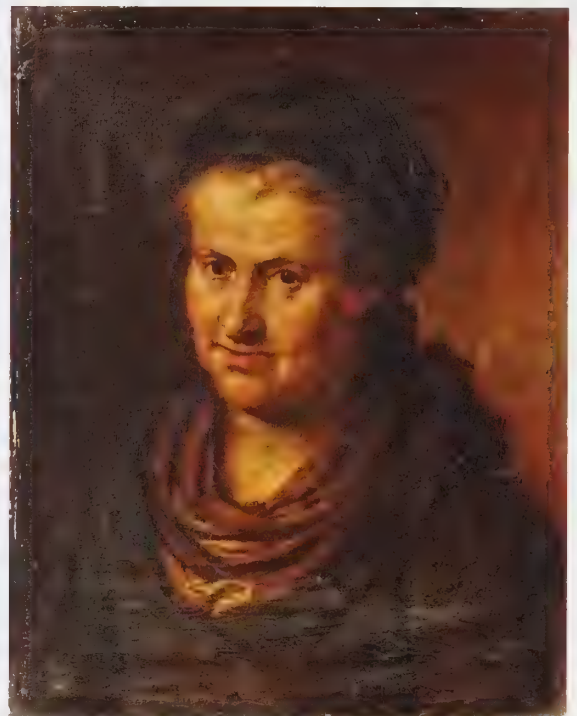
Schweizer Privatsammlung; aus der Sammlung Prof. Dr. Rudolf Leopold

EUR 7.000–12.000



6
 Hubert Robert
 zugeschrieben
 (Paris 1733–1808 ebd.)
*Landschaft mit Ruine eines
 Rundtempels und Figuren*
 Öl auf Leinwand
 (doubliert)
 37 × 46 cm
 Bezeichnet rechts unten:
 H. Robert
 Provenienz: Auktion
 Nagel Stuttgart,
 19. September 2007,
 Lot 621; aus der Sammlung
 Prof. Dr. Rudolf Leopold
 EUR 2.000–4.000

Möglicherweise diente der
 Tempel der Vesta in Tivoli
 als Vorbild für die hier
 dargestellte Ruine eines
 Rundtempels.



7
 Johann Georg von Edlinger
 (Graz 1741–1819 München)
Pendants – „Bildnis eines älteren Herren“ und „Bildnis einer älteren Dame“
 Öl auf Leinwand (alte Doublierung)
 je 53 × 41 cm
 Beide rückseitig bezeichnet: Joh. Georg Ettlinger. Pinxit.
 Provenienz: Österreichischer Privatbesitz; aus der Sammlung Prof. Dr. Rudolf Leopold
 ungerahmt
 EUR 2.000–4.000



8

Philipp Peter Roos, gen. Rosa da Tivoli

(Frankfurt am Main 1655 oder 1657–1706 Rom)

Trinkender Hirtenhund, Ziegenbock und Schafe vor einem Campagna-Haus

Öl auf Leinwand (alte Doublierung)

91 × 123 cm

Provenienz: Österreichische Privatsammlung; aus der Sammlung Prof. Dr. Rudolf Leopold

EUR 3.500–7.000

9

Gerard de Lairese zugeschrieben

(Lüttich 1641–1711 Amsterdam)

Minerva und die Musen auf dem Helikon

Öl auf Holz (parkettiert)

75 × 92 cm

Provenienz: Wiener Privatsammlung

EUR 25.000–50.000

Unser Gemälde zeigt den Besuch Minervas bei den Musen am Berge Helikon, der in der Antike als Sitz der zum Gefolge Apollos gehörenden neun Musen galt. Minerva, die Göttin der Kriegskunst, Weisheit und der Künste, hebt sich in aufrechter Strenge stehend von den zum Teil dicht gestaffelten und verschlungenen Musen ab. Die Figurengruppe auf einer Waldlichtung besticht besonders durch ihre leuchtende Farbigkeit und die feine Formulierung der Gewänder.

Wie Ovid in seinen Metamorphosen schildert, kam Minerva auf den Helikon um die Musen zu besuchen und um die Quelle Hippokrene zu besichtigen, die das geflügelte Pferd Pegasus allein durch seinen Huftritt hat entstehen lassen. Pegasus ist auf unserem Gemälde zwischen dem sich öffnenden Blätterdach, links über der Tamburin spielenden Muse, zu erkennen.

Von Gerard de Lairese sind mehrere Kompositionen dieses Themas bzw. verwandter Themen wie „Das Urteil des Paris“ und „Das Urteil des Midas“ bekannt. Unser Werk steht einer Gruppe von Werken mit monumentalen Figurenkompositionen in klarer Farbigkeit, die um 1665–70 datiert wird, besonders nahe. Hervorzuheben ist hier die in der Eremitage Leningrad befindliche Komposition „Minerva unter den Musen“ (Öl auf Holz, 64 × 98,5 cm).

Gerard de Lairese zählt zu den einflussreichsten Künstlerpersönlichkeiten Hollands in der Zeit nach dem Tode Rembrandts. Ausgebildet von Bertholet Flemalle ist seine Malerei zunächst stark von Rembrandt beeinflusst. Schon bald orientiert er sich jedoch am antikisierenden französischen Stil Nicolas Poussins. In seinen Gemälden mit erhabenen biblischen, mythologischen oder historischen Themen verbindet er seine holländischen Wurzeln mit dem neuen am antiken Vorbild orientierten Schönheitsideal.





10

Pieter Coecke van Aelst Umkreis

Aelst, 1527-1552, Belgien

Umkreisung des *Antoine*

Öl auf Eichenholz, 1527/28

77 x 111 cm

Präsenznummer: 10, 100, 1000, 10000, 100000

Provenienz: nach Österreich, Nationalgalerie, Österreichische Prähistorische
 Museen, Wien, 1922, 1923

Pieter Coecke van Aelst war Schüler von Jean de Wier in Brüssel, schloss seine spätere Schulzeit in der Casa Medicea in Florenz ab. Nach seiner Italienreise um 1528/29 starb er 1552 in der Antwerpener Tuchweberzunft. Meister registriert. In Auftrag gegeben von Kaiser Maximilian II. in Wien. Pieter Coecke van Aelst war ein führender Architekt der Renaissance in den Niederlanden. Er war ein Komponist und Schriftsteller. Architekt und Künstler war sein Sohn, der Werkmeister Pieter Coecke van Aelst II.



11

Frans Wouters

(Lierre 1612–1659 Antwerpen)

Kephalus und Prokris in einer Landschaft

Öl auf Holz

39,4 × 28 cm

Rückseitig die Marke NV (in Ligatur) des Panelmachers

Provenienz: Sammlung O. Nottebohm, Antwerpen; 1946 Coll. Eugen Slatter, London 1946;

1976 Rudolf & Friederike Pallamar, Wien; von dem derzeitigen Eigentümer vor ca. 30 Jahren

direkt aus der Sammlung Pallamar erworben

Literatur: Marie-Louise Hairs, *Dans le sillage de Rubens les peintres d'histoire anversois au XVIIe*

siècle, Liège 1977, S. 50 (Text), Abbildung Farbtafel II

EUR 5.000–8.000

12

Abraham Govaerts

(Antwerpen 1589–1626 ebd.)

Die Vier Elemente

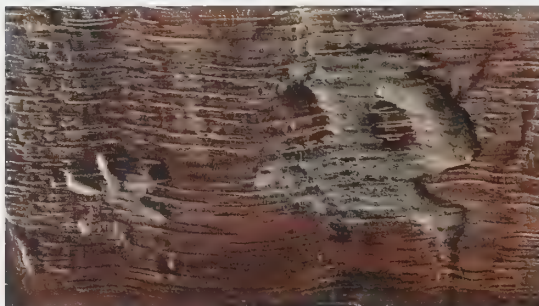
Öl auf Holz

49 × 64 cm

um 1620

Rückseitig Reste eines Wachssiegels und altes Inventaretikett (Nr. 75) sowie Brandzeichen der Stadt Antwerpen (Türme) und des Panelmachers (siehe Detail)

Provenienz: Dorotheum Wien, 12. März 1998, Lot 94 (als Jan Brueghel d. J. zugeschrieben); Deutsche Privatsammlung Gutachten Dr. Klaus Ertz, Lingen, den 9. Juli 2010, liegt bei. EUR 50.000–100.000



Detail Rückseite

In einer bewaldeten Flusslandschaft mit zahlreichen Tieren, Blüten und Früchten sind die „Vier Elemente“ in Form von vier sie personifizierenden Frauen dargestellt. In der linken Bildhälfte führt ein Fluss in den Hintergrund, wo schemenhaft der von Schimmeln gezogene Wagen Poseidons zu erkennen ist. Im Vordergrund des Wassers tummeln sich allerlei Fischarten. In der Luft und auf dem Baum sind die verschiedensten Vögel, wie Papageien, ein Uhu und ein Fasan zu erkennen. Dem unteren Bildrand nach rechts folgend sitzt ein Äffchen inmitten von Obst, davor zwei Meerschweinchen.

Die rechte Bildhälfte ist durch dichten Pflanzenbewuchs geprägt. So wird der rechte Bildrand gänzlich von einem fruchttragenden Apfelbaum, um dessen Stamm sich blaue Weintrauben winden, eingenommen. Darunter leuchtet eine Fülle von weißen, gelben, roten und blauen Blüten, in deren Mitte ein Paar weißer Kaninchen sitzt.

In der Bildmitte, unter einem mächtigen Baum, sind die vier personifizierten Elemente dargestellt: Amphitrite, die aus einem Tonkrug Wasser in den Fluss schüttert; Juno mit dem Astrolab, die das Element Luft verkörpert; Ceres, die Göttin des Ackerbaus und der Fruchtbarkeit, erkennbar an ihrem überquellenden Füllhorn, und schließlich die Göttin Vesta mit der Fackel als Symbol des Feuers.

Wie Dr. Ertz in seinem Gutachten hervorhebt: „Sind die Besonderheit dieses Bildes die Figuren, die ausnahmsweise nicht von Frans Francken d.J. sind, einem Figurenkollegen, den Govaerts sehr häufig eingeladen hat, mythologische oder allegorische Figuren in seine Wälder hineinzumalen. ... Die Figurenstaffage stammt von Abraham Govaerts selbst. Obwohl es im 17. Jahrhundert gerade in Flandern immer wieder üblich war, dass sich Landschaftsmaler der Hilfe befreundeter Staffagemaler bedienen, hat Govaerts in diesem Falle die vier Figuren selbst geschaffen. Möglicherweise wollte der Auftraggeber keine zwei Maler am Werk sehen.“ Dr. Ertz datiert das Gemälde in die Spätzeit des Malers um 1620.



Peter Strudel

(Clas 1660–1714 Wien)

Heilige Familie (Maria mit schlafendem Jesus und Ludo)

Öl auf Leinwand (doubliert)

1683/84/85

W. H. um 1710

Provenienz: Erbk. J. 1685, 1686; Hofbibliothek, V. H. 1705

Besitzerin: K. K. Hofbibliothek, Wien; Kaiserliche Hofbibliothek

Maria Theresia, 1780; Erbk. Hofbibliothek, Wien; 1811

S. 103; Provenienzübersicht

Literatur: Manfred Koller, Die Brüder Strudel, Hofkünstler und

Gründer der Wiener Kunstakademie, Wien 1993, S. 153, WVZ, G. 123

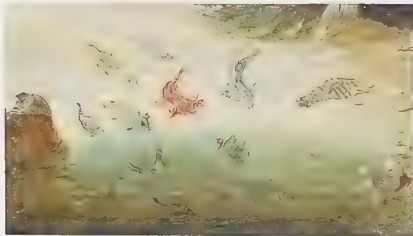
(Abb. Nr. 252)

EUR 20.200 + € 600

Geliebte Assistentinnen und Beilegerinnen! Im 17. Jahrhundert arbeiteten Strudels in seinen Werken leuchtend die Kontraste spannungsvoller Heil-Darstellungen. Unser Gemälde zeigt Maria, die sich friedlich schließt, die Jesuskind, über dessen Kopf sich liebevoll Josef beugt. Maria wendet sich den eckeligen Engelsköpfen über ihrer linken Schulter zu. Haltung von Gottesmutter und Kind sind identisch mit Peter Strudels um 1710 entstandenen „Heiligen Familie“ im Schottenstift, Wien (Prälatur, Galerie Nr. 216).

Peter Strudel stammt wie auch seine Brüder Pod und Dominik aus Südtirol. Ausgebildet bei seinem Vater und bei Johann Carl Loth in Venedig, kommt Peter Strudel wohl in den 1680er Jahren nach Wien und wird hier bereits 1690 zum Hof- und Kammermaler ernannt. Der Maler und Bildhauer (er starb in dem Adelsstand erblich) bis zu seinem Tode 1714 schuf er umfangreiche Gemaldesyklen für die Wiener Hofburg, Schloss Favorita (heute Dominikanum), Schloss Schönbrunn und Altargemälde für zahlreiche Wiener Kirchen, darunter die Augustinerkirche, Dominikanerkirche, Rochuskirche und die Gardekirche am Rennweg. Auch als Bildhauer sehr erfolgreich, wurde ihm nach dem Tod seines Bruders Pod im Jahr 1710 die Ausführung von aus weißen Marmorstatuen bestehenden Habsburger Ahnengalerie übertragen.

Peter Strudel war von den drei am Wiener Hof wirkenden Brüdern Strudel der Bekannteste und Angesehenste. Er gilt heute nicht nur als einer der wichtigsten österreichischen Künstler im Übergang zum Hochbarock, sondern darüberhinaus als Begründer der ersten Kunstakademie Mitteleuropas. In dem von ihm erbauten „Strudelhof“, an welchen noch heute die Wiener „Strudlhofstiege“ erinnert, gründete er 1692 eine private Kunstschule. Nach Vorbild der Accademia di San Luca in Venedig, geführt, erhielt diese künstlerische Ausbildungsstätte weitreichende Unterstützung von Kaiser Joseph I., stellte ihre Tätigkeit jedoch mit dem Tod ihres Gründers ein. Im Jahre 1726 erfolgte die Neuzugründung dieser Institution durch Jacob van Schwanburch als K. K. Hofakademie der Maler, Bildhauer und Baukunst, welche bis heute als „Akademie der bildenden Künste“ weiterwirkt.







14

Josef Ignaz Mildorfer Umkreis
(Innsbruck 1719–1775 Leopoldstadt)

Pietà

Öl auf Leinwand

21,5 × 17 cm

Provenienz: Sammlung Pfatschbacher, Linz

EUR 4.000–7.000



15

Josef Ignaz Mildorfer zugeschrieben
(Innsbruck 1719–1775 Leopoldstadt)

Heilige Familie

Öl auf Kupfer

21 × 16,5 cm

Provenienz: Sammlung Pfatschbacher, Linz

EUR 4.000–7.000



Details

16

Johannes Lingelbach Umkreis

(Frankfurt am Main 1622–1674 Amsterdam)

Hafenszene mit Ruinen und Staffage

Öl auf Holz

111 × 80 cm

um 1650–75

Rückseitig 3 alte Wachssiegel: Accademia di Milano (Accademia di Brera);

Besitzersiegel mit Initialen; Besitzersiegel mit Familienwappen (siehe Details)

Rückseitig alte Inventarnummer

Provenienz: Österreichische Sammlung

EUR 6.000–10.000



17

Franz Christoph Janneck Umkreis

(Graz 1703–1761 Wien)

Fröhliche Gesellschaft in prunkvollem Interieur

Öl auf Kupfer

39 × 50,5 cm

Provenienz: Wiener Privatsammlung

EUR 7.000–12.000

18

Künstler des 18. Jahrhunderts

Diana und Aktaeon

Öl auf Leinwand (doubliert)

119 × 163 cm

Drittes Viertel des 18. Jahrhunderts

Prunkrahmen im Stile des Klassizismus

Provenienz: Wiener Privatsammlung

EUR 15.000–30.000



Unser Gemälde, das französisch-flämische Einflüsse aufweist, zeigt den Mythos von „Diana und Aktaeon“. Wie Ovid in seinen Metamorphosen berichtet, streift der Jäger Aktaeon durch den Wald und beobachtet Diana und ihre Begleiterinnen in einer Quelle badend. Da die keusche Göttin fürchtet der sterbliche Aktaeon könnte sich damit rühmen, sie nackt gesehen zu haben, verwandelt sie ihn in einen Hirsch, der von seinen eigenen Hunden zerrissen wird.

Das Thema der badenden Jagdgöttin Diana mit ihren Nymphen war ein beliebtes Sujet von Galeriebildern und Kabinettstücken des 16. bis 18. Jahrhundert. Es bot dem Künstler die Gelegenheit zahlreiche Facetten des nackten weiblichen Körpers unter dem Vorwand eines mythologischen Themas darzustellen. Auch auf unserem Gemälde ist der Bildvordergrund von den Badenden gesäumt. Diana, mit ihrem Symbol der Mondsichel, sitzt erhaben über ihren Begleiterinnen und zeigt mit ihrer rechten Hand in die linke Bildhälfte. Dort im Mittelgrund erscheint Aktaeon. Er befindet sich noch in Menschengestalt, trägt jedoch bereits ein Hirschgeweih, so dass dem Betrachter das bevorstehende Schicksal angekündigt wird.





19

Pompeo Girolamo Batoni Werkstatt

1765, 1765/66, 1768/69

Kaiser Joseph II. mit seiner Gemahlin Maria Theresia

Öl auf Leinwand, 1765 (1762)

Öl auf Leinwand (doubliert)

47 x 60

Privatbesitz, Privatbesitz Wien

Ä. R. 532, 533

20

Maximilian Joseph Schinagel

1762, ca. 1697, 1762 Wien

Kaiser Joseph II. und Maria Theresia

Öl auf Leinwand

13 x 18 cm

EUR 2 800 € 122





21

Norbert Joseph Karl Grund

(Prag 1717–1767 ebd.)

Die Versuchung Christi in der Wüste

Öl auf Kupfer

43 × 42 cm

EUR 7.000–12.000



22

Franz de Paula Ferg

(Wien 1689–1740 London)

Weite Landschaft mit Bildstock und Staffage

Öl auf Holz

16,5 × 23,5 cm

EUR 5.000–8.000

Franz de Paula Ferg studierte bei seinem Vater Adam Pankraz Ferg (1651–1729) und später bei Josef Orient (1677–1747). Bevor er 1724 nach London übersiedelte, arbeitete er gemeinsam mit Alexander Thiele in Dresden. Seine vorwiegend an niederländischen Werken vom Ende des 17. Jahrhunderts orientierten Landschaftsbilder mit reicher Figurenstaffage fanden vielfach als Stichvorlagen Verwendung. Sie spiegeln die österreichische Malerei holländischer Prägung in der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts eindrucksvoll wider.



23

Jan Wildens

(Antwerpen 1585–1653 ebd.)

Jagdhund und Frischling

Öl auf Leinwand (doubliert)

78 × 111 cm

Gutachten Dr. Klaus Ertz, Lingen 9. Dezember 2009, liegt bei.

Literatur: vgl. Robels, Hella: Frans Snyders. Stilleben- und Tiermaler 1579–1657, München 1989, Kat. 228

(Frans Snyders, Windhund und Frischling) und Adler, Wolfgang: Jan Wildens. Der Landschaftsmitarbeiter des Rubens, Fridingen 1980, S. 99, Kat. G 24 (Jan Wildens, Die Eberjagd)

EUR 13.000–20.000

Die Komposition mit einem Jagdhund, der einen Frischling zur Strecke gebracht hat, ist bekannt von einem Gemälde Frans Snyders (Museum voor Schone Kunsten, Gent, Inv. 1920-I). Wie Dr. Ertz in seinem Gutachten feststellt, mag diese Komposition Snyders wohl unserem Gemälde als Vorlage gedient haben. Jan Wildens ebenfalls in die 1620er Jahre zu datierendes Werk übersetzt die Komposition jedoch in seine eigene Malsprache und gelangt so „zu eigenen und neuen Aussagewerten.“ Es ist vergleichbar mit Wildens Gemälde „Die Eberjagd“ (Alte Pinakothek, München, Inv. Nr. G 378), welches ebenfalls in Anlehnung an eine der wohl berühmtesten Landschaften Peter Paul Rubens entstand. Jan Wildens arbeitete sowohl eng mit Snyders als auch mit Rubens zusammen. Es sind zahlreiche gemeinschaftliche Werke dokumentiert.

24

Sebastian Vrancx zugeschrieben

(Antwerpen 1573–1674 ebd.)

Landschaft mit Soldaten und Bauern

Öl auf Holz (parkettiert)

32 × 44,5 cm

Provenienz: Wiener Privatsammlung

Literatur: möglicherweise CX. Ausstellung der Vereinigung Bildender Künstler Wiener Secession. Drei Jahrhunderte Flämische Kunst 1400–1700, 11. Jänner bis 23. Februar 1930, Nr. 104a, S. 43 (ohne Abb.)

Die Bearbeitung des Kataloges zur Ausstellung in der Wiener Secession erfolgte durch Dr. Gustav Glück, damals Direktor der Gemäldegalerie des Kunsthistorischen Museums Wien.

EUR 15.000–30.000

Laut Karel van Manders Schilder-Boeck absolvierte der aus Antwerpen stammende Sebastian Vrancx seine Ausbildung bei Adam van Noort. Zurückgekehrt von einer Italienreise, wurde er um 1600 Meister der Antwerpener Lukasgilde, 1612 deren Oberdekan. Neben Volksszenen im Freien, auf Dorfstraßen, Jahrmärkten und Kirchweihfesten, schuf er besonders zahlreiche Darstellungen von Soldaten, Überfällen und Reiterkämpfen. Das von ihm geprägte Sujet des flandrischen Militärgenres und Schlachtenbildes wurde dann von seinen Schüler Pieter Snayers weiterentwickelt. Von Vrancx selbst ist auch die Zusammenarbeit mit anderen Künstlern wie Joos de Momper und Jan Brueghel d. Ä. dokumentiert. Er schuf für deren Landschaften die Staffagefiguren.

Unser Gemälde zeigt eine Landstraße, die in bewaldeter Landschaft von einem Dorf in der linken Bildhälfte, über die Bildmitte des Vordergrundes, wiederum in den weiten Ausblick des rechten Bildhintergrundes führt. Zentraler Blickpunkt ist die schmale Holzbrücke über einen von knorrigen Weiden gesäumten Bachlauf, welche zwei Frauen, die ihre Einkäufe auf dem Kopf tragen, überqueren. Links von ihnen befindet sich eine Gruppe berittener Soldaten. Die Figuren zeigen die für Vrancx charakteristische starke Eigenfarbigkeit und detailreich gestalteten Gewänder und Uniformen.



25

Jan Pauwel Gillemans d. Jüngere

(Antwerpen 1651–1704 Amsterdam)

Allegorie der Erde – Landschaft mit Ceres, Putten und reicher Obststaffage

Öl auf Leinwand (doubliert)

75 × 94 cm

Provenienz: Wiener Privatsammlung

EUR 15.000–30.000

Wir danken Fred G. Meijer, Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie, Den Haag, für die Identifizierung des Gemäldes als Werk Jan Pauwel Gillemans d. Jüngere (anhand eines professionellen Fotos). Seiner Meinung nach stammen die Früchte und Meerschweinchen von Jan Pauwel Gillemans d. Jüngeren. Die Landschaft und die Figuren stammen wohl von anderer Hand, möglicherweise von einem oder mehreren Künstlern der Rijsbrack-Familie.

We are grateful to Fred G. Meijer, Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie, Den Haag, for identifying this painting as work by Jan Pauwel Gillemans the Younger (on the basis of professional photographs). In his opinion the fruit (as well as the guinea pigs) are by Jan Pauwel Gillemans the Younger. The landscape and the figures are by (an)other hand(s), possibly (an) artist(s) from the Rijsbrack family.

Jan Pauwel Gillemans d. Jüngere erhielt seine Ausbildung als Stillebenmaler zunächst von seinem Vater Jan Pauwel Gillemans d. Älteren. Später arbeitete er im Atelier von Joris van Son. Ab 1673/74 Meister der Lukasgilde in Antwerpen, kam er wohl bedingt durch die politischen Umstände ab 1700 in die nördlichen Niederlande, wo er auch 1704 in Amsterdam starb. Seine Werke zeichnen sich gegenüber denen seines Vaters durch ihre feinere Malweise aus. Für seine zum Teil dekorativ-theatralische Kompositionen arbeitete er häufig mit anderen Künstlern wie beispielsweise Jan Pieter Ykens oder Pieter Rijsbrack zusammen, die die Landschaft und Figuren für seine Werke schufen.



26

Onorio Marinari zugeschrieben

(Florenz 1672–1715 ebd.)

Mystische Vermählung der Hl. Katharina von Alexandria

Öl auf Leinwand (doubliert)

91 × 108 cm

Rückseitig Wachssiegel mit Wappen (siehe Detail)

Rückseitig altes, handschriftliches Klebeetikett (siehe Detail): 95

Marriage d St Catharine/ O. Marinari/ Bought June 6. 1862

Provenienz: niederländische Sammlung; österreichischer Privatbesitz

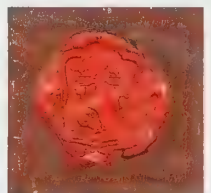
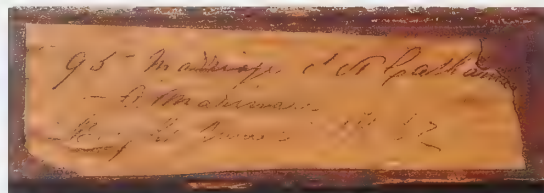
Literatur: vgl. Baldassari, Francesca: *La pittura del Seicento a Firenze.*

Indice degli artisti e delle loro opere, Milano 2009, S. 508 (Ubicazione

ignota: Matrimonio di santa Caterina d'Alessandria)

Leinwandergänzungen rechts unten

EUR 25.000–40.000



Details Rückseite

In Florenz geboren, erhielt Onorio Marinari seine erste Ausbildung bei seinem Vater Sigismondo di Pietro Marinari. Später trat er in die Werkstatt seines berühmten Cousins Carlo Dolci ein. Trotz weiterer Erfahrungen, die er bei Reisen nach Rom und in die Lombardei sammelte, bleibt der Einfluss Dolcis für das Werk Marinaris stilprägend.

Auch in unserem Gemälde ist der deutliche Einfluss Carlo Dolcis in den lieblichen Gesichtern und dem Typus des Christuskindes deutlich spürbar. Es zeigt die Hl. Katharina von Alexandria, mit ihren Attributen der Krone und des Rades, kniend vor der erhabenen Madonna mit dem Christuskind. Zum Zeichen der geistigen Vermählung berührt ihre Hand zart die des Kindes. Zwei engelsartige Figuren, eine davon mit Blumenkranz und Musikinstrument, rahmen das Geschehen.



27

Giacinto Calandrucci

(Palermo 1646–1707 ebd.)

Venus und Cupido in einer Landschaft

Öl auf Leinwand (doubliert)

97 × 134 cm

um 1685–90

Literatur: vgl. Kunstmuseum Düsseldorf. Die Handzeichnung von Giacinto Calandrucci, Düsseldorf, 1986, Bd. 2., Abb. A23 und A25, S. 493–494

Expertise Dr. Stella Rudolph, Rom, 11. Februar 2011, liegt bei:

„In my opinion this elegant Arcadian scene is a typical example of Calandrucci's mature style in the manner of Maratti, but with certain distinctive features The date of the painting should therefore be around 1685–90...“

EUR 100.000–200.000

In Palermo geboren, kam Giacinto Calandrucci wohl im Jahre 1669 nach Rom, wo er in Carlo Marrattas (1625–1713) Werkstatt eintrat und bald zu einem dessen Lieblingsschüler avancierte. In diesem Umfeld schuf Calandrucci in den letzten zwei Jahrzehnten des 17. Jahrhunderts zahlreiche Gemälde und Fresken für römische Kirchen und Palazzi, unter anderem für den Palazzo Lante und den Palazzo Strozzi-Besso. Als hochgeschätzter Meister starb Calandrucci 1707 in Palermo. Lione Pascoli widmete ihm eine Biografie in seinem 1730–36 in Rom erschienenen Werk „Vite de' pittori, scultori, ed architetti moderni“ (siehe kommentierte Ausgabe Perugia 1992, S. 747–756).

Dr. Stella Rudolph beschreibt unser Gemälde als ein typisches Beispiel aus Calandruccis Reifezeit in der Art Marattas, jedoch mit ausgeprägten eigenständigen Charakteristika, die sich in einer eleganteren und ruhigeren Ausführung der von Maratta entwickelten Prototypen ausdrücken. So entwickelt Calandrucci zum einen die Komposition des Themas, welches auch Maratta mehrfach dargestellt hatte, in eine elegante, arkadisch anmutende Szene weiter. Sie zeigt die in eine Landschaft gebettete Venus, mit ihrem Attribut der zwei Täubchen. Zwar mit einer gewissen Strenge, jedoch auch spielerisch, hält sie den Bogen des übermütigen Cupidos fest, um ihm am Schießen weiterer unbedachter Liebespfeile zu hindern.

Charakteristisch für Calandruccis reifen Stil sind neben den klassizistischen Gesichtszügen der Venus, ihre gelängten, geschmeidigen Proportionen mit den zarten Füßen und Händen, die sich auf der weißen und purpurfarbenen Draperie abzeichnen.

Stilistisch und auch zeitlich ist unser Gemälde mit Calandruccis „Venus und Adonis“ und „Dorinda und Silvio“ vergleichbar. Das Gemäldepaar wurde 1685 vom 5th Marquis of Exeter in Rom gekauft und befindet sich heute noch in der „Burghley House Collection“ in Stamford, G.B. (vgl. Graf 1986, Bd. II. Abb. A23 und A25, S. 493–494).



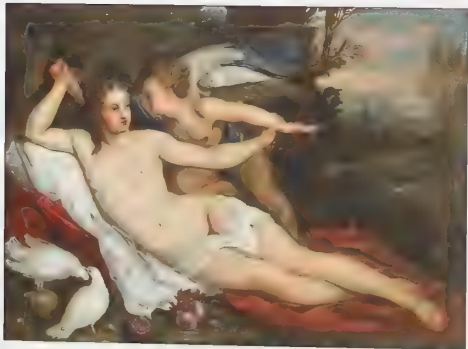
Schule von Fontainebleau um 1600

Der arme Lazarus und der reiche Probus

Öl auf Holz (parkettiert)

65 × 88 cm

Provenienz: Wiener Privatsammlung

EUR 7.000,-¹

„Schule von Fontainebleau“ ist die Bezeichnung für eine künstlerische Gruppe, die vom 16. bis zum Anfang des 17. Jahrhunderts in der Innenausstattung von Schloss Fontainebleau, der Residenz des französischen Königs Franz I., gearbeitet hatten. Kunstlerisch entwickelte sich eine eigenständige Spielart des Manierismus, die zunächst durch den italienischen Einfluss von Künstlern wie Francesco Primaticcio und Nicolo' dell'Abate geprägt war, zunehmend jedoch auch flandrische und französische Einflüsse verarbeitet. Hier sind unter anderem die Künstler Ambroise Dubou, Toussaint Dubreuil und Antoine Caron zu nennen. Des Letzteren Einfluss ist in unserem Gemälde am deutlichsten zu spüren. Die Antoine Caron (1521–1599) zuzuschreibenden Werke, besonders seine Entwurfszeichnungen für Gobelins, sind durch buhnenhafte Architekturen und überlappende Figurenformen charakterisiert.

Unter Gemälden zeigt das Gleichnis vom reichen Mann und armen Lazarus (Lukas 16,19–31). In der linken Bildhälfte liegt der kranke und arme Lazarus vor der Tür eines reichen Mannes. Während Hunde seine Geschwüre lecken, werden ihm gar die Brücken, die von der reichen Tafel herabfallen, verwehrt. Wie jedoch die rechte Bildhälfte zeigt, wird Lazarus nach dem Tode „in Abrahams Schoß“ gebettet, während der Reiche in die Unterwelt kommt. Die Bitte des Reichen, Lazarus zu ihm zu schicken, um ihm seine Qualen zu erleichtern, wird abgelehnt. Man kann sich im Hintergrund einen Hof mit einem Brunnen vorstellen. Diesem erhalten wir die Bitte des Reichen, Lazarus zu ihm zu schicken, um ihm seine Qualen zu erleichtern, wird von Abraham abgelehnt. Die Begründung: „Wenn sie auf Moses und die Propheten hören, wird von Abraham abgelehnt.“ Die Begründung: „Wenn sie auf Moses und die Propheten hören, wird von Abraham abgelehnt.“





29

Lombardische Schule um 1700

Meleager und Atalante

Öl auf Holz

34,5 × 47 cm

Bezeichnet rechts unten: 17Z0

Provenienz: Wiener Privatsammlung

EUR 4.000–7.000



30

Livio Mehus zugeschrieben

(Oudenaarde um 1630–1691 Florenz)

Heilige Familie

Öl auf Holz

55 × 39 cm

Rückseitig Klebeetikett mit Zuschreibung an Carlo Dolci bzw. Gonzales Coques.

EUR 5.000–8.000

Francesco Furini zugeschrieben

(Florenz um 1600–1646 ebd.)

Die büßende Maria Magdalena

Öl auf Leinwand (doubliert)

150 × 106 cm

Provenienz: Wiener Privatsammlung

Literatur: vgl. Die Gemäldegalerie des Kunsthistorischen Museums in Wien.

Verzeichnis der Gemälde, Wien 1991, S. 60 (Abb. Tafel 202)

EUR 15.000–30.000

Die Komposition unseres Gemäldes entspricht Francesco Furinis um 1634 entstandenem Werk im Kunsthistorischen Museum Wien, welches die nackte Maria Magdalena mit ihren Attributen der Büßerin in einer tiefblauen Landschaft zeigt. Im Gegensatz zu dieser quadratischen Komposition, zeigt unser Gemälde jedoch ein Hochformat. Dafür dass es sich nicht um eine reine Kopie des Werkes Furinis im Kunsthistorischen Museum, sondern um eine künstlerisch eigenständige Version handelt, sprechen sowohl stilistische Merkmale als auch detaillierte Unterschiede.

So unterscheidet sich nicht nur die Ausführung, sondern auch die Anordnung der Haarpracht eindeutig zu dem Werk im Kunsthistorischen Museum. Auch in der Ausgestaltung des blauen Tuches und der Landschaft, besonders des Baumes rechts, sind Differenzen zu erkennen.

Am deutlichsten sind die eigenständigen Stilmerkmale jedoch in der Ausformulierung des Gesichtes zu erkennen. Es weist, im Gegensatz zu den allgemeinbekannten Frauendarstellungen Furinis, eindeutige Züge der Bologneser Schule, genauer Guido Renis, auf. Der Hintergrund, dass Francesco Furini wohl in seiner reifen bzw. späten Zeit ab den 1630er Jahren zunehmend fremde Einflüsse, gerade auch Guido Renis, in seinen Werken aufnahm, lässt dieses Stilmerkmal jedoch stimmig erscheinen. Furini hatte während eines Romaufenthaltes um 1619 nicht nur die Werke Caravaggios und seines Kreises kennengelernt, sondern hatte auch schon in jungen Jahren engsten Kontakt zur Kunst Guido Renis, die ihn nachhaltig beeinflusste.





32

Michelangelo Merisi, gen. Caravaggio, Schule

(Mailand 1571–1610 in Porto Ercole am Monte Argentario)

Knabe von einer Maus gebissen

Öl auf Leinwand (doubliert)

71 × 52,5 cm

Rückseitig Reste von zwei Wachssiegeln

Provenienz: Privatsammlung Wien

Literatur: vgl. B. Nicolson, *Caravaggism in Europe*, Turin 1990, Bd. I., S. 90, Abbildung Bd. II Nr. 5

(als „Caravaggesque unknown – Roman based“; vgl. Maurizio Marini, *Caravaggio: Michelangelo Merisi da Caravaggio*, Rom 1987, S. 342 (als „Master K“))

EUR 5.000–10.000

Die Komposition dieses Gemälde ist fast identisch zu der eines Werkes, welches bei Nicolson als „Caravaggesque unknown – roman based“ dokumentiert wurde. Es wurde 1987 als Werk Bartolomeo Manfredis in London versteigert (Christie's London, 10. April 1987, Lot 65). Nicolson führt unter gleicher Zuordnung ein weiteres Werk desselben Sujets an, welches von Marini dem „Master K“ zugeschrieben wurde.

Das Sujet eines ergreifend inszenierten Knaben in einem Moment aus Schreck und Schmerz zugleich geht auf Caravaggios „Jüngling von einer Eidechse gebissen“ zurück.



33

Giuseppe Antonio Petrini zugeschrieben

(Carona 1671–1759 ebd.)

Hl. Dominikus

Öl auf Leinwand (doubliert)

110 × 87 cm

ungerahmt

EUR 6.000–10.000



34

Lorenzo Castro
 zugeschrieben

(aktiv ca. 1664–1700)

Mediterrane Seeschlacht

Öl auf Leinwand (doubliert)

49 × 73,5 cm

ungerahmt

EUR 2.000–4.000



35

Giovanni Antonio
 Battista Piranesi

(Mogliano bei Mestre 1720–1778
 Rom)

Vedute di Roma (2 Blätter)

„Veduta di Campo Vaccino“

Radierung

47,5 × 71,4 cm

Literatur: Hind II von IV

(1. Pariser Ausgabe)

„Veduta del Campidoglio
 di fianco“

Radierung

40,6 × 68,8

Literatur: Hind 39, IV von VI

(1. Pariser Ausgabe)

EUR 2.000–4.000





36

Louis de Caullery Umkreis

(Cambrai vor 1582–1621 Antwerpen)

Dom und schiefer Turm von Pisa mit Figurenstaffage

Öl auf Holz (beschnitten)

32,5 × 39 cm

Provenienz: Wiener Privatsammlung

EUR 5.000–8.000



37

Loedewijk Toeput, gen. Lodovico Pozzoserrato, zugeschrieben

(Antwerpen um 1550 – um 1605 Treviso)

Am Ufer des Lethe in den elysischen Gefilden

Öl auf Leinwand (doubliert)

34,5 × 44 cm

Provenienz: 578. Kunstauktion, Dorotheum Wien, 28. November 1967,

Nr. 96 (Tafel 6); Wiener Privatsammlung

EUR 4.000–7.000



38

Italienische Schule

18./19. Jahrhundert

Judith mit dem Haupt des Holofernes

Öl auf Leinwand (doubliert)

100 × 79,5 cm

Provenienz: Wiener Privatsammlung

EUR 5.000–8.000

39

Bartholomeus van Bassen

(Antwerpen um 1590–1652 Den Haag)

Interieur einer Renaissancekirche mit „Darbringung im Tempel“

Öl auf Eichenholz

59,5 × 87,5 cm

um 1628–1630

Rückseitig altes Klebeetikett

Provenienz: Wiener Privatsammlung

Literatur: *Weltkunst*, 49. Jahrgang, Nr. 21, 1. November 1979, S. 2704

(mit Abbildung)

Gutachten Dr. Walter Bernd, München am 17. November 1973, als „ein einwandfreies, charakteristisches und ausgezeichnet erhaltenes Werk des niederländischen Architekturmalers Bartholomeus van Bassen“ liegt bei.
EUR 60.000–100.000

Wir danken Marijke C. de Kinkelder, Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie, Den Haag, für die Bestätigung des Gemäldes als eigenhändiges Werk Bartholomeus van Bassens (anhand eines professionellen Fotos). Sie datiert das Werk um 1628–1630.

We are grateful to Marijke C. de Kinkelder, Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie, Den Haag, for confirming this painting as work by Bartholomeus van Bassen (on the basis of professional photographs). She dates the work to circa 1628–1630.

Von einem leicht erhöhten Standpunkt aus blickt der Betrachter ins Innere einer Renaissancekirche. Die im Schatten liegenden Pfeiler und Figuren im Vordergrund fungieren geschickt als Repoussoirelemente. Quasi selbst im Mittelschiff stehend, blickt man frontal auf den die Vierung begrenzenden rundbogigen Arkadengang, der von einer Orgel und reichen Aufbauten bekrönt wird. Dahinter öffnet sich der lichtdurchflutete Chor mit gotischen Fenstern in die Tiefe.

Sowohl die Lichtführung, als auch die geschickte Anordnung der verschiedenen Säulen, Gänge und Durchblicke zeugen von Bassens perfektioniertem perspektivischem Können. Auch die feinmalerische Gestaltung der verschiedenen Materialien und architektonischen Formen, besonders aber die dominierende Verwendung der Rot- und Blautöne in Marmor und Fussboden sind typische Merkmale für Bassens Werke dieser Zeit.

Die besonders zahlreichen und detailliert ausgestalteten Figuren stammen wohl von anderer, bislang noch nicht identifizierter Hand. Unter anderem führten Esaias van de Velde, Anthonie Palamedesz und Frans Francken die Figurenstaffagen für die Architekturstücke Bartholomeus van Bassens aus.



Peter Paul Rubens Nachfolger

(Siegen 1577–1640 Antwerpen)

Die Madonna von Heiligen verehrt

Öl auf Leinwand, 1630/31

100 x 110 cm

K. 1017, 1.1.1.1.1.1.

Provenienz: Wuppertal, Schlossberg

L. P. 1.1.1.1.1.1.



Die Madonna von Heiligen verehrt, ein Werk des Antwerpener Bildhauers Peter Paul Rubens, zeigt eine Gruppe von Heiligen, die die Madonna verehren. Das Bild ist ein Ölgemälde auf Leinwand, das im Jahr 1630/31 in Antwerpen gemalt wurde. Es ist ein Beispiel für die Barockmalerei und zeigt die typische Rubens'sche Komposition mit starken Kontrasten und dramatischer Beleuchtung.

Das Altargemälde „Die Madonna von Heiligen verehrt“ gilt als eines der Hauptwerke Rubens. Selbst für den Hauptaltar der Augenmerke bestimmt, entstand es zeitgleich mit Anthonis van Dycks „Die Ekstase der hl. Augustinus“ für das linksseitige Seitenchapel und Jacob Jordans’ „Das Martyrium der heiligen Apollonia“ für den Altar im rechten Seitenchapel der Kirche.

Bestenfalls die Madonna auf dem Altar Rubens’ Werk verehrt, handelt es sich um die Katharina von Siena, die Johannes den Täufer, Mariä Lenz, Cosmas und Damianus, Apollonia, die Heilige Susanna, die Heilige Agathe, die Heilige Nereus und Proklos.



40

Peter Paul Rubens Nachfolger

Negen 1574-1640 Antwerpen

Die Tafel

Öl auf Holz, 1640

100 x 150 cm

Inv. Nr. 1000

1000

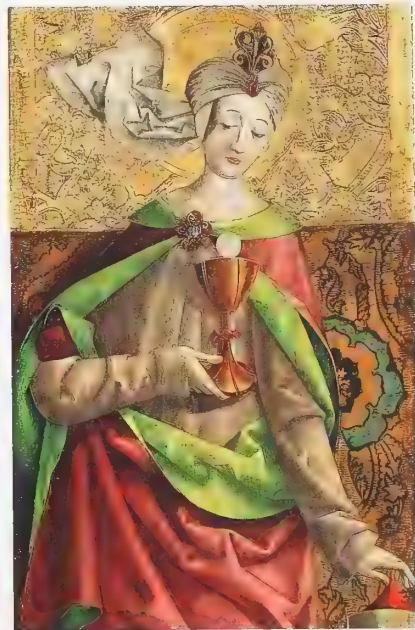
1000

1000

Die Tafel zeigt eine Gruppe von Figuren, die in einer dramatischen Szene dargestellt sind. Die Komposition ist sehr dynamisch und zeigt eine Vielzahl von Figuren in verschiedenen Posen und Bewegungen. Die Farbgebung ist reichhaltig und kontrastreich, was die Aufmerksamkeit auf die zentralen Figuren lenkt.

Die Tafel zeigt eine Gruppe von Figuren, die in einer dramatischen Szene dargestellt sind. Die Komposition ist sehr dynamisch und zeigt eine Vielzahl von Figuren in verschiedenen Posen und Bewegungen. Die Farbgebung ist reichhaltig und kontrastreich, was die Aufmerksamkeit auf die zentralen Figuren lenkt.

Die Tafel zeigt eine Gruppe von Figuren, die in einer dramatischen Szene dargestellt sind. Die Komposition ist sehr dynamisch und zeigt eine Vielzahl von Figuren in verschiedenen Posen und Bewegungen. Die Farbgebung ist reichhaltig und kontrastreich, was die Aufmerksamkeit auf die zentralen Figuren lenkt.



41

Oberschwäbischer Meister, um 1490

Die Tafel

Öl auf Holz, um 1490

100 x 150 cm

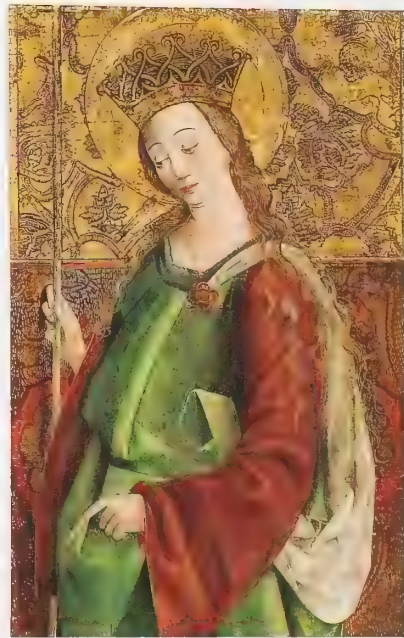
Inv. Nr. 1000

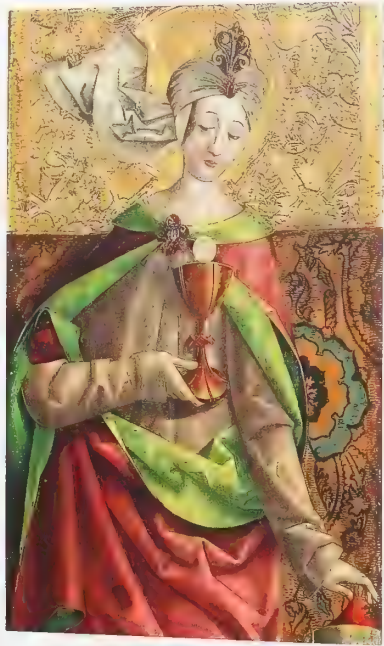
1000

1000

1000

Wir danken Ludwig Meyer, Archivar für Kunstgeschichte, München, für seine Hilfe bei der Zuordnung der Tafel. Er bezeichnet die Tafel als von „bemerkenswerter Qualität“ und verweist auf die „deutliche Nähe“ zwischen Tafel und zwei Flügelbildern aus der Klosterkirche Kaufbeuren. Das Datum wird auf die Zeit um 1490 datiert.





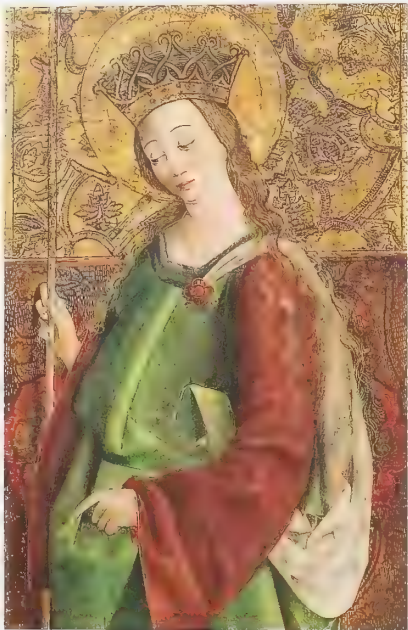
41
 Oberschwäbischer Meister, um 1490

Die Jungfrau Maria mit dem Christuskind, um 1490, aus dem Codex Manesse, fol. 100r, in der Universitätsbibliothek Bonn.

Die Jungfrau Maria mit dem Christuskind, um 1490, aus dem Codex Manesse, fol. 100r, in der Universitätsbibliothek Bonn.

Wolfgang Ifflinger, Archiv für Kunstgeschichte, München, für seine Hilfe bei der Zuordnung der Miniatur zu dem Codex Manesse, fol. 100r, in der Universitätsbibliothek Bonn. Die Miniatur ist im Codex Manesse, fol. 100r, in der Universitätsbibliothek Bonn.





42

Hans Hoffmann

Nürnberg 1550-1891/92 Prag

Erstausgabe

Öl auf Holz

56 x 42 cm

um 1580

Rechts oben bezeichnet mit dem Durer-Monogramm AD und 1517

Jahreszahl 1512

Rückseite in einer Schriftspalte des frühen 17. Jahrhunderts bezeichnet 172

(1722, siehe Gutachten Dr. Rainer Stuwe)

Provenienz: Versteigerung Sothby's, London, 12. Dezember 1984, Lot 14

Deutsche Privatsammlung

Titel: nach Rainer Stuwe: Durer in Kopie - Die Gemälde und Graphiken der

Nürnberg. Durerkopien des 16. und 17. Jahrhunderts. In: Handbuch der

Kunstgeschichte, Bd. 10, 1993, S. 2634

Gutachten Dr. Rainer Stuwe, 11. Jellberg den 13. März 2000, www.fhn

Hoffmann, Hans, in: Werkverzeichnis des 16. Jahrhunderts, hrsg. von

Albrecht Dürer, Nürnberg, 1970, S. 100, Nr. 100, als Kopie

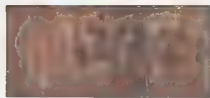
des Originals, in: Werkverzeichnis des 16. Jahrhunderts, unter

Katalognummer A 41 aufgenommen.

Gutachten Dr. Kurt Pilz, Nürnberg, den 22. Oktober 1979, als sichere Arbeit

des Hans Hoffmann, heutzutage

EUR 12.000,00



Detail Rückseite

Hans Hoffmann gilt als bedeutendster Vertreter der sogenannten Durer-Renaissance in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Ab 1576 in Nürnberg nachweisbar, hatte Hoffmann sich schnell einen Namen gemacht. In Kopieren von Werken Albrecht Durers auf höchstem Niveau machte er sich einen Namen. Er stand Hoffmann bereits früh in freundschaftlichen Beziehungen zu den Nürnberger Durer-Freund und Sammler Wilhelm II. (1571-1604). Seine zwar auf den Vorläufer Durer zurückzuführenden Werke heben sich durch ihre künstlerisch und technisch meisterhafte Ausführung von den reinen Durerachahmern seiner Zeit weit ab. Nach einem kurzen Aufenthalt 1584 in München, um dort im Auftrag von Herzog Wilhelm V. zu arbeiten, berief Kaiser Rudolf II. ihn 1585 zum Hofmaler und holte ihn an den kaiserlichen Hof nach Prag.

Dr. Stuwe nimmt für unsere Tafel einen Entstehungszeitpunkt in den Jahren um 1580 an, als Hans Hoffmann in Nürnberg tätig war und Zugang zu allen für die damaligen Sammlungen mit ihren zahlreichen Werken Albrecht Durers hatte. „Das vorliegende Ecce Homo-Bildnis ist ein herausragendes Werk der Durer-Renaissance von allerhöchster Qualität. Es wiederholt ein wohl kompositorisch ähnliches Werk von Albrecht Durer, das jedoch heute verloren ist. Viele Meister des 16. bis 18. Jahrhunderts verarbeiteten dieses Bildnis, doch Hans Hoffmann in einer serienartigen Kopierung dieses damals sehr gesuchten Motivs. Das vorliegende Bild ist jedoch in seiner unmittelbar ansprechenden künstlerischen Wirkung die bedeutendste und bekannteste Kopie und steht auch im Vergleich zu den weiteren Ecce Homo-Bildern von Hoffmann dem Vorbild Albrecht Durers am nächsten. Darüberhinaus ist die nahezu perfekte Erhaltung der Tafel hervorzuheben.“ (Gutachten Dr. Rainer Stuwe 2000)



 im Kinsky 29. 3., 15 Uhr



43
Österreichischer Meister
um 1700
Türkenkopfstechen
Öl auf Leinwand (doubliert)
48 × 61,5 cm
EUR 4.000–7.000

44
Johann Georg de Hamilton Umkreis
(Brüssel 1672–1737 Wien)
Steigender Hengst in weiter Landschaft
Öl auf Leinwand (doubliert)
50 × 58 cm
EUR 2.500–5.000





45

Johann Christian Brand

(Wien 1722–1795 ebd.)

Hirschjagd in weiter Landschaft

Öl auf Leinwand (doubliert)

34,5 × 46 cm

undeutliche Signaturreste rechts unten

Literatur: vgl. Barock – Meisterwerke im Belvedere,

Hrsg. von Agnes Husslein-Arco, Wien 2008, S. 56–63.

EUR 8.000–15.000

Nach der ersten Ausbildung durch seinen Vater, den aus Frankfurt am Main stammenden Landschaftsmaler Christian Hülfgott Brand, kam Johann Christian Brand 1740 an die Wiener Akademie. Er wurde 1766 Kammermaler und 1769 zum Mitglied der Akademie gewählt. Brand gehörte zu den geschätztesten Landschaftsmalern seiner Zeit. Er gilt als Entdecker der Landschaftsmalerei um Wien. Sein Werk steht zwar noch in der barocken Tradition, doch beeinflusste er ab 1771 als Professor der Akademie seine Schüler bis weit ins 19. Jahrhundert hinein.

Im Aufbau der weiten, leicht aufsichtigen Landschaft durch horizontale, nuanciert abgestufte Farbflächen steht unser Gemälde Johann Christian Brands 1758 geschaffenen Zyklus für die Ausstattung Schloss Laxenburgs (heute in der Österreichischen Galerie Belvedere) kompositorisch besonders nahe. Auch die Ausgestaltung der Figuren der Jagdgesellschaft, welche durch den Bläser links angekündigt, mit Hunden zwei stattliche Tier über einen Flusslauf verfolgt, sprechen für eine Datierung unseres Gemäldes in das dritte Viertel des 18. Jahrhunderts.





46

Pieter van Avont Umkreis

(Mechelen 1600–1652 Deurne)

*Madonna mit Christuskind, Johannesknaben und Hl. Bernhard von Clairvaux,
umgeben von musizierenden Engeln*

Öl auf Holz

48 × 72 cm

Auf Musikinstrumenten (Harfe, Laute, Chello) bezeichnet: XiK (in Ligatur)

EUR 6.000–10.000



47

Pieter van Bredael zugeschrieben

(Antwerpen 1629–1719 ebd.)

Landschaft mit Reitern

Öl auf Zinkblech

45,5 × 55,5 cm

Provenienz: Privatsammlung, Deutschland

EUR 12.000–20.000

48

Adriaen van Stalbemt

(Antwerpen 1580–1662 ebd.)

Noli me tangere – Waldlandschaft mit Christus als Gärtner und Maria Magdalena

Öl auf Holz

51,5 × 76 cm

Signiert unten links: AV.STALBEMT (AV in Ligatur)

Provenienz: Wiener Privatsammlung

EUR 15.000–30.000

Adriaen van Stalbemt wird am 12. Juni 1580 in Antwerpen geboren. Aus religiösen Gründen wandert seine Familie um 1585 nach Holland aus, wo van Stalbemt seine Jugend verbringt. 1609 kehrt er jedoch nach Antwerpen zurück und wird dort bereits 1610 Meister. 1618 bekleidet er das Amt des Dekans der Violieren und der St. Lukasgilde. Anthonis van Dyck porträtierte Adriaen van Stalbemt für seine „Iconographia“, eine Darstellung bedeutender zeitgenössischer Künstler, Staatsmänner, Sammler und Gelehrter. Dycks verschollenes Gemälde ist durch einen Kupferstich von Paul Pontius aus der Mitte des 17. Jahrhunderts überliefert. Obwohl Stalbemt im Jahr 1633 zehn Monate in London am Hofe Karls I. nachweisbar ist, bleibt sein Hauptbetätigungsfeld Antwerpen.

Wie unser Gemälde verdeutlicht ist in Stalbemts Werken motivisch und qualitativ die Nähe zu seinen Gildenbrüder Jan Brueghel d. Ä. und Hendrik van Balen deutlich spürbar. Im Gegensatz zu vielen anderen Malern seiner Zeit betätigt sich Adriaen van Stalbemt sowohl als Landschafts- als auch als Figurenmaler. Da er beides handwerklich perfekt beherrscht, ist er nicht darauf angewiesen mit Spezialisten für ein bestimmtes Genre zusammenzuarbeiten. Seine Werke zeichnen sich damit durch einen besonders glücklichen Einklang zwischen Landschaft und Figur aus.



49

Pieter de Neyn

(Leiden 1597–1639 ebd.)

Flusslandschaft mit Anglern

Öl auf Leinwand (doubliert)

102,5 × 142 cm

Datierung und Reste eines Monogramms am Boot links

(wohl später hinzugefügt): P(?) 1650

Provenienz: Sammlung Arthur Grenfall, bis 1969;

Kunsthändler Hall O'Nians in London (Dez. 1969 Abb.
im Burlington Magazine); 1985 Privatsammlung Holland;

1989 Privatsammlung Deutschland

Literatur: Hans-Ulrich Beck: Künstler um Jan van Goyen,

Doornspijk 1991, S. 362, Nr. 1028, C 9 (mit Abb.)

EUR 15.000–30.000

Wir danken Marijke C. de Kinkelder, Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie, Den Haag, für die Bestätigung des Gemäldes als Werk Pieter de Neyns (anhand eines professionellen Fotos). Sie verweist auf mehrere Werke Pieter de Neyns mit fast ähnlich großen Formaten, die in der Datenbank des RKD dokumentiert sind.

We are grateful to Marijke C. de Kinkelder, Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie, Den Haag, for confirming this painting as work by Pieter de Neyn (on the basis of professional photographs). She refers to several works by Pieter de Neyn with almost similar measurements, which are recorded in the RKD-database.

Pieter de Neyn wurde 1597 in Leiden geboren. Er arbeitete wahrscheinlich zur gleichen Zeit wie Jan van Goyen als Schüler bei Esaias van der Velde in Haarlem. Beide Maler kehrten noch vor 1620 zurück in ihre Heimatstadt Leiden, wo sie wiederum bis zu van Goyens Umzug nach Den Haag zeitgleich arbeiteten.

Die frühen Werke Pieter de Neyns, vorzugsweise Landschaften mit Reiterscharmützen, sind zunächst noch stark von seinem Lehrer Esaias van der Velde geprägt. Ab 1626 weist er jedoch einen sich einheitlich fortentwickelnden Malstil unter direktem Einfluß Jan van Goyens auf. In seinen Dünen- und Flusslandschaften, die später auch zunehmend Gewicht auf Bauwerke in Ufernähe legen, unterscheidet sich Pieter de Neyn durch einen „trockeneren“ Malstil von den Werken Jan van Goyens.



50

Jan van Goyen

(Leiden 1596–1656 Den Haag)

Flusslandschaft mit einem mehrstöckigen Wirtshaus

Öl auf Holz

45 × 64 cm

Am Kahn links signiert und datiert: VG 1652

Literatur: H.-U. Beck, Jan van Goyen. Ein Œuvreverzeichnis, Bd. III, Ergänzungen zum Katalog der Handzeichnungen und Ergänzungen zum Katalog der Gemälde, Doornspijk 1987, S. 207, Nr. 559A „Ein mehrstöckiges Wirtshaus“ (mit Abb.)

Provenienz: Auktion Joseph Henry Green, The Mount Hadley, Christie's, London, 17. Februar 1880, Lot 108; Englische Privatsammlung; Auktion Christie's, New York, Important Old Master Paintings, 26. Mai 2000, Lot 43; Auktion Hampel, München, 24. März 2006, Lot 220; Privatsammlung Deutschland; durch Erbschaft an die derzeitigen Besitzer

Das Gemälde ist im Archiv des RKD, Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie, Den Haag, dokumentiert (Kunstwerk-Nr. 66769, „Rivierlandschap met herberg op de rechteroever“)

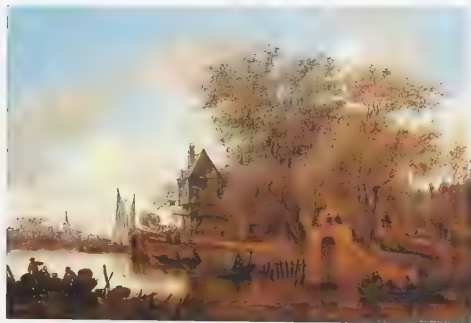
EUR 70.000–120.000

Die 1652 datierte Landschaft mit belebtem Flusslauf, dominierendem rechten Ufer und einer den Hintergrund begrenzenden Stadt entstand im letzten Lebensjahrzehnt Jan van Goyens. Die tonigen Braun-, Grün- und Grautöne in der unteren Bildhälfte werden gegen einen blauen Himmel gesetzt, der von hellen, bewegten Wolken durchzogen ist. Wie für sein Spätwerk charakteristisch, arbeitet Jan van Goyen mit sichtbaren Pinselstrichen und bezieht auch den Malgrund in die Bildgestaltung mit ein. Durch eine nur leichte Grundierung werden so Struktur und Farbe des verwendeten Holzpanels zum Mittel der Bildgestaltung.

Goyen lotet in seinem großen Oeuvre die Breite der gestalterischen Möglichkeiten der sogenannten tonalen, atmosphärischen Malerei voll aus. Seine Gemälde sind einzigartige Zeugnisse der Atmosphäre von Wasser, Licht und Luft. Dass Jan van Goyen bei seinen stimmungsvollen Schilderungen des Landes jedoch nicht nur die natürlichen Elemente, sondern auch die Menschen, die in dieser Landschaft leben und diese prägen, miteinbezieht, zeigt unser Gemälde durch eine besonders erzählerische Staffage.

Das Gewässer ist durch unterschiedlichste Bootstypen belebt. Im Vordergrund kontrollieren Fischer ihre Reusen. Transportfähren werden be- und entladen. Dem Flusslauf folgend wird das Auge des Betrachters schließlich auf die im Mittelgrund ankernden Segelschiffe mit holländischer Flagge geführt. Rechts daneben erhebt sich das den Bildmittelpunkt bildende mehrstöckige Wirtshaus mit davor sitzenden Figuren und einem vorbeifahrenden Heuwagen. Mehrere kleine Figurengruppen an Land – mit Kindern, Hund oder einem Reiter – sowie winzige Details, wie das Entenpärchen am unteren Bildrand, komplettieren die reizvolle Staffage und damit die erzählerische belebte Atmosphäre dieses Gemäldes.





51

Thomas Heeremans

Haarlem 1640-1697 Haarlem

Dorfszene auf der Straße vor dem Gasthaus zum Herold

Öl auf Holz

32 x 29 cm

Signiert und datiert: THMaas 1691 (TH in Lucarne

Provenienz: 1980/1981 russische Privatsammlung

EUR 9.752,40 (2017)



52

Adriaen de Gryeff

(Antwerpen um 1670–1715 Brüssel)

Stilleben mit Hase, Vögeln und Jagdutensilien

Öl auf Leinwand (doubliert)

52 × 41 cm

Signiert links mittig: Agryef f

EUR 6.000–10.000



53

Jan Miense Molenaer

(Haarlem 1610–1668 ebd.)

Das Duett

Öl auf Holz

42,5 × 31 cm

Monogrammiert und datiert links unten: MR 1635

Provenienz: Marquise d'Aoust, Versteigerung Paris 5. Juni 1921, Lot 61 (5.800.– Francs); wahrscheinlich Arthur de Heuvel; Dr. Reiner, Versteigerung Amsterdam, 11. Juni 1950, Lot 803 (1.700.– Gulden); Martin Asscher, London; William B. Asscher; Versteigerung Dorotheum Wien 30. März 2000, Lot 149; Österreichische Privatsammlung; durch Erbschaft an die derzeitigen Besitzer

Literatur: angeführt in E. Benezit, 1976, Bd. VII, S 461

Laut mündlicher Mitteilung von Willem van de Watering ein eigenhändiges Werk von Jan Miense Molenaer (Katalog Dorotheum Wien, 30. März 2000, Lot 149)

EUR 6.000–10.000



54

Jan Victors

(Amsterdam 1620–1676 Ostindien)

Der Engel erscheint Manoah und seiner Frau

Öl auf Leinwand (alte Doublierung)

96 × 106 cm

1642

Signiert links mittig: Jan Victors (z.T. unleserlich)

Provenienz: Süddeutsche Sammlung Expertise Prof. Dr. Werner Sumowski (Stuttgart, 30. Januar 1995) liegt bei ungerahmt

EUR 5.000–8.000



55

Lucas van Uden

(Antwerpen 1595–1672 ebd.)

Weite Landschaft mit Flusslauf und Heuernte

Öl auf Holz

25 × 37 cm

Rückseitig Wachssiegel mit Wappen, Schild bekrönt und von Greifen gehalten

Provenienz: Wiener Privatsammlung

EUR 8.000–15.000



56

Johann Alexander Thiele

(Erfurt 1685–1752 Dresden)

Pendants – „Südliche Landschaft mit Wanderern und Ruine“ und „Südliche Landschaft mit Wanderern, weitem Ausblick und Badenden“

Öl auf Holz

je ca. 13 × 19 cm

Beide signiert: AT fec. (AT in Ligatur) und Athiele (AT in Ligatur)

Provenienz: Wiener Privatsammlung

EUR 3.000–5.000



57

Johann Christian Vollerdt

(Leipzig 1708–1769 Dresden)

Weite Landschaft mit Fluss und Dorf, davor ländliche Staffage

Öl auf Leinwand (doubliert)

61,5 × 77 cm

Signiert und datiert links unten: Vollerdt 1758

Provenienz: Galerie J.H. Bauer, Hannover (laut rückseitigem Klebeetikett); deutscher Privatbesitz

EUR 7.500–12.000



58

George Dawe

(London 1781–1821 Kentish Town)

Porträt einer Dame

Öl auf Leinwand (doubliert)

123 × 98 cm

Signiert und datiert links unten: GEO. DAWE

R.A./ pinx. 1817.

Provenienz: Süddeutsche Sammlung

ungerahmt

EUR 3.000–5.000



59

Francois Pascal Simon Baron

Gerard Umkreis

(Rom 1770–1837 Paris)

Dame mit Harfe

Öl auf Leinwand (doubliert)

113 × 84 cm

Links unten undeutlich signiert und datiert: (...)

1815

Provenienz: Wiener Privatbesitz

EUR 4.000–7.000



60

Carlo Amalfi zugeschrieben

(Vico Equense/ Sorrento um 1730 – um 1779 Neapel)

Porträt eines Mannes

Öl auf Leinwand (doubliert)

98 x 75 cm

Rückseitig am Keilrahmen bezeichnet: Liechtenstein

Provenienz: Versteigerungen Wiener Kunstauktionen (im Kinsky),

14. Auktion, 15. April 1997, Nr. 14; Deutscher Privatbesitz

EUR 5.000–10.000

Wir danken Prof. Nicola Spinosa für seinen Hinweis auf Carlo Amalfi.

61

Bernardo Cavallino Umkreis

(Neapel 1616–1656 ebd.)

Salome empfängt von Herodes das Haupt Johannes des Täufers

Öl auf Leinwand (doubliert)

111 × 142 cm

wohl um 1650

Provenienz: ehemals Sammlung Dr. Josef Weese, Wien (laut rückseitigem Sammlungsetikett); Wiener Privatsammlung

Literatur: vgl. Ausst.-Kat. Unter dem Vesuv. Kunst und Künstler vom 17. bis zum 19. Jahrhundert in Neapel und seinem Umfeld aus der Sammlung Harrach, Kräftner, Johann (Hrsg.) Liechtenstein-Museum Wien vom 17. November 2006 bis 19. März 2007, München 2006, S. 60f. (Nr. 5, Bernardo Cavallino, Die Ermordung Amnons auf Absalons Befehl)

EUR 10.000–20.000

Obwohl Bernardo Cavallino als einer der Hauptmeister des Neapolitanischen Barocks gilt, ist über seine Biographie heute nur wenig bekannt. Es wird jedoch angenommen, dass er seine Ausbildung bei Massimo Stanzione (1586–1685) absolvierte. Neben den Wurzeln im Caravaggismus, wird der prägende Einfluss von Stanziones eleganten Frauenfiguren mit länglichen Gesichtszügen auch in unserem Gemälde im Haupt der prunkvoll gewandeten Salome deutlich spürbar.

Die Komposition bewegt sich in einem Halbkreis um den Bildmittelpunkt, den Kopf Johannes des Täufers, und holt somit den Betrachter direkt ins Bildgeschehen. Ein Soldat des Herodes präsentiert Salome das Haupt des Johannes auf einer metallenen Schale, welche von einer Dienerin im Hintergrund gehalten wird. Der Soldat hält in der linken Hand noch das Werkzeug, mit dem er seine Tat vollbracht hatte. Salome selbst ist in grazil anmutender Bewegung dargestellt und verweist damit auf das Ereignis, dem sie ihr blutiges Geschenk verdankte.

Wie die Legende berichtet, hatte Salome bei der Hochzeit ihrer eigenen Mutter Herodias mit König Herodes einen Tanz aufgeführt, mit dem sie alle Anwesenden in Verzücken versetzte. Herodes gestand ihr daraufhin einen freien Wunsch zu. Nach Rücksprache mit ihrer Mutter fiel Salomes Wunsch auf den Tod des Johannes, da dieser zuvor die Vermählung Herodias mit Herodes kritisiert hatte.

Die bewegte Komposition unseres Gemäldes weist enge Parallelen zu Bernardo Cavallinos Komposition „Die Ermordung Amnons auf Absalons Befehl“ auf, welche um 1650 datiert wird (vgl. Ausst.-Kat Wien 2006, S 60f.). Neben formalen Nähen, wie die Haltung und Ausdruck des Soldaten und die Gesichtszüge der Dienerin im Hintergrund, ist auf die meisterhafte Gestaltung der Oberflächen zu verweisen. Gerade im Kontrast zum dunklen Bildgrund wird die Bildwirkung durch die detailverliebte Gestaltung unterschiedlichster Inkarnate, Textilien und Metalle bestimmt.





62

Bernhard Keil, gen. Monsú Bernardo, zugeschrieben
(Helsingborg 1624–1687 Rom)

Pendants – „Bettlerfamilie“ und „Bettler auf Krücken“

Öl auf Leinwand auf Holz

je 28,5 × 15 cm

Provenienz: Gräfin Ferraris, Wien (laut rückseitigem Klebetikett)

EUR 3.000–5.000



63

Antonio Amorosi

(Comunanza 1660–1738 Rom)

Bildnis eines Knabens mit Schinken, Brot, Korbflasche und Glas

Öl auf Leinwand

93 × 69,5 cm

Literatur: wahrscheinlich Maggini, Claudio: Antonio Mercurio Amorosi, pittore (1660–1738),
Rimini 1996, S. 188, WVZ-Nr. 98b (Abb.); vgl. ebd. WVZ-Nr. 98a (Farbtafel XXXIII.)

EUR 12.000–20.000



64
Vittorio Amedeo Cignaroli Umkreis

(Turin 1730–1800 ebd.)

Weite Flusslandschaft mit Figuren

Öl auf Leinwand (doubliert)

97 × 146 cm

Rückseitig altes Sammlungsetikett: No 9

Provenienz: Wiener Privatbesitz

EUR 5.000–10.000

65

Jacques Courtois, gen. il Borgognone,
Umkreis

(St. Hippolyte 1621–1675 Rom)

Reitergefecht

Öl auf Leinwand (doubliert)

35 × 63 cm

Rückseitig alt bezeichnet „Bourgignon“ und alte Inventarnummer „26“

Provenienz: Wiener Privatsammlung ungerahmt

EUR 1.500–3.000





66

Jacopo da Ponte, gen. Jacopo Bassano, Werkstatt

(Bassano um 1515–1592 Bassano)

Lazarus und der reiche Prasser

Öl auf Leinwand

62,5 × 46 cm

Provenienz: Wiener Privatsammlung

Literatur: Ballarin, Alessandro: Jacopo Bassano, Padua 1996,

Bd. 2.III. (volume II., tomo III), Nr. 808 (mit Abb.)

EUR 7.000–12.000

67

Jacopo Robusti, gen. Tintoretto, zugeschrieben

(Venedig 1518/19–1594 ebd.)

„*Sacra conversazione*“ – *Madonna mit Kind und den heiligen Kirchenvätern Papst Gregor der Große, Hieronymus als Kardinal und Augustinus als Bischof*

Öl auf Leinwand (doubliert)

92 × 90 cm

wohl um 1540

Rückseitig Klebetiketten des Hickory Museum of Art (als Tintoretto)
Provenienz: Felix Gouled, New York; seit 1948 Hickory Museum of Art, Hickory, North Carolina; 2009 vom derzeitigen Besitzer erworben
Expertise Prof. Ugo Ruggeri, Venedig 2009, als eigenhändiges Frühwerk
Tintoretto's liegt bei: „L'opera si integra quindi, à mio parere, in quel manipolo di dipinti oggi assegnati al Tintoretto che ce ne restituiscono il fare iniziale, ancora umbratile nella sua espressione poetica, e forse per questo tanto più captante e suggestivo.“
EUR 20.000–40.000

Unser Gemälde zeigt die sitzende Madonna mit Kind umgeben von Heiligen. Um sie, im imaginären Bildraum versammelt, ehren drei heilige Kirchenväter das Christuskind. In der katholischen Kirche werden Hieronymus, Augustinus, Papst Gregor I. und Ambrosius von Mailand als die vier spätantiken Kirchenlehrer des Abendlandes angesehen. Sie hatten dem Gebäude des zur Macht gekommenen (westlichen) Christentums die theologischen Fundamente bereitet. Dies wird auf unserem Gemälde durch die als Attribute gehaltenen Kirchengebäude in den Händen des Hl. Augustinus, mit Bischofsmitra, und des Hl. Hieronymus, mit Kardinalshut, verdeutlicht.

Prof. Ugo Ruggeri ordnet das Gemälde einer Gruppe von Gemälden zu, die heute dem jungen Tintoretto zugeschrieben werden. Er bezeichnet es als „noch zurückhaltend in seinem poetischen Ausdruck, und deswegen vielleicht noch fesselnder und beeindruckender“ („ancora umbratile nella sua espressione poetica, e forse per questo tanto più captante e suggestivo“). Neben den Einflüssen Tizians, dessen Werke nachhaltigen Eindruck auf den jungen Tintoretto hatten, zeigt das Gemälde auch die Nähe zu den Werken Bonifacio de' Pitatis (Bonifacio Veronese). In dessen Werkstatt hatte Tintoretto noch vor seiner Lehrzeit bei Tizian gearbeitet. Bonifacio de' Pitati selbst wurde wohl von Palma il Vecchio ausgebildet und neben Tintoretto waren sowohl Jacopo Bassano als auch Andrea Schiavone seine Schüler.



68

Römische Schule, 17. Jahrhundert

Daniel in der Löwengrube

Öl auf Leinwand (doubliert)

119 × 107 cm

wohl drittes Viertel des 17. Jahrhunderts

Provenienz: Österreichischer Privatbesitz

Expertise Prof. Robert Eigenberger, Akademie der Bildenden Künste, Wien, November 1970, als eigenhändiges Werk Pier Francesco Molas (1612–1666).

Literatur: vgl. Mola e il suo tempo. Pittura di figura a Roma dalla Collezione Koelliker, Ausst.-Kat. Ariccia (Palazzo Chigi), Milano 2005, S. 65, Abb. 56 (Pier Francesco Mola, Das Gleichnis vom verlorenen Sohn, Rotterdam, Museum Boymans) und S. 142, Nr. 20 (Pier Francesco Mola, Endimion, Rom, Pinacoteca Capitolina)
EUR 30.000–50.000

Unser Gemälde zeigt den am Boden sitzenden Daniel in einer Schar Löwen, die den Propheten friedlich umringen (Dan 6, 1–29). Halb sitzend, halb kniend windet sich die um göttlichen Beistand bittende Gestalt eines jungen Mannes nach oben. Seine Augen folgen in die undefinierte Höhe.

Bildanlage und Körperhaltung lassen das Gemälde in die Nähe von Pier Francesco Mola und seinem Kreis rücken. Nach Aufhalten in Venedig und Bologna (1633–47), entwickelte Mola in Rom seinen eigenen, unter anderem durch Guercino geprägten Stil mit einer freieren Malweise und naturalistischerer Farbgebung. Die Kompositionen von biblischen und mythologischen Gestalten in am Boden kauender Haltung mit ausdrucksvoll verschränkten muskulösen Gliedmaßen, die Mola und sein Kreis schufen, verbinden römische Traditionen mit den Einflüssen der Bologneser Schule. Als Beispiel sind hier unter anderem Molas „Endimion“ (Rom, Pinacoteca Capitolina) und „Das Gleichnis vom verlorenen Sohn“ (Rotterdam, Museum Boymans) zu nennen.

Das Gemälde stellt den Höhepunkt des Buches Daniel dar, in welchem der verschleppte Sohn von hoher Judäischer Geburt im feindlichen Umfeld des babylonischen Exils auch unter schwersten Prüfungen seiner Religion die Treue hält und damit die universelle Macht des Gottes Israels verbreitet. So berichtet die alttestamentarische Erzählung, dass der auch im Exil zu hohen Ehren gekommene Daniel von neidischen Höflingen verleumdet wird, da er trotz gegenteiliger Anordnung des Königs seinen Speisegeboten und seinem Gott ungebrochen die Treue hält. König Darius lässt ihn in eine versiegelte Löwengrube werfen, doch die Löwen verschonten den Propheten. Darius ließ daraufhin die Verleumder durch die Löwen bestrafen und die Kunde von der Macht des Gottes Daniels im ganzen Reich verbreiten.





Bei dem Gemälde handelt es sich eine querformatige Wiederholung der quadratischen Komposition Werk „Der trunkene Silen“ von Peter Paul Rubens aus dem Jahre 1616/17 (Alte Pinakothek München, Inv.-Nr. 319)

69

Peter Paul Rubens Nachfolger

(Siegen 1577–1640 Antwerpen)

Der trunkene Silen

Öl auf Leinwand (doubliert)

55 × 74 cm

wohl 18. Jahrhundert

EUR 3.000–5.000



70

Antoine Coppel

Nachfolger

(Paris 1661–1722 ebd.)

Bacchus und Nymphe mit Früchtekorb

Öl auf Leinwand (doubliert)

53 × 55 cm

Rückseitig am Keilrahmen bezeichnet: Anton de Peters (wohl Johann Anton de Peters, Köln 1725–1795 ebd.)

EUR 1.800–2.500

Die Komposition zeigt einen variierten Ausschnitt aus Antoine Coppels Stich nach seinem 1693 entstandenem Gemälde „Ariadne und Bacchus auf der Insel Naxos“.



71

Giovanni Battista Piazzetta Umkreis

(Venedig 1682–1754 ebd.)

Johannes der Täufer

Öl auf Leinwand (doubliert)

75 × 63,5 cm

EUR 3.000–5.000



72

Frans Floris Umkreis

(Antwerpen 1510–1570 ebd.)

Das Urteil des Paris

Öl auf Holz (parkettiert)

69 × 93 cm

Provenienz: süddeutsche Privatsammlung; Auktion Nagel,

Stuttgart, 23. September 2009, Lot 409

ungerahmt

EUR 7.000–12.000



73

Künstler des 17. Jahrhunderts

Thronende Madonna mit Kind umgeben von Engeln, darunter in mediterraner Landschaft der Heilige Franziskus, wohl mit Heiliger Klara und Agnes von Assisi

Öl auf Leinwand (doubliert)

216 × 147 cm

ungerahmt

EUR 8.000–15.000

Louis de Silvestre zugeschrieben

(Sceaux 1675–1760 Paris)

Pendants – „Friedrich August I. von Sachsen, genannt August der Starke (1670–1733)“ und „Christiane Eberhardine von Brandenburg-Bayreuth (1671–1727)“

Öl auf Leinwand (doubliert)

82 × 68,5 cm und 82 × 65 cm

Provenienz: Europäischer Adelsbesitz

EUR 11.000–18.000



Friedrich August I. von Sachsen, „August der Starke“, wurde 1670 in Dresden geboren und starb 1733 in Warschau. Ab 1697 war er auch König von Polen und Großfürst von Litauen (als August II.). Er gilt als eine der schillerndsten Figuren höfischer Prachtentfaltung des ausgehenden 17. und beginnenden 18. Jahrhunderts und begründete als Prototyp absolutistischer Selbstdarstellung durch seine rege Bautätigkeit und sehr ausgeprägte Sammel Leidenschaft den Ruf Dresdens als prunkvolle barocke Metropole, der bis heute nachwirkt. Unter ihm erlebte der Kurstaat eine wirtschaftliche und kulturelle Blüte.

Seine Verehrung der Künste zeigt sich durch die Anekdote, dass er, als die „Sixtinische Madonna“ von Raffael über die Alpen nach Dresden transportiert wurde, den Thronsaal ausräumen ließ, um ihr einen gebührenden Rahmen zu geben.



75

Künstler des 18. Jahrhunderts

Wolfgang Amadeus Mozart (?)

Öl auf Leinwand

40,5 × 32,5 cm (oval)

Rückseitig 2 Wachssiegel

EUR 5.000–10.000



76

Ignatius van der Stock

(tätig in Brüssel, um 1660)

Offene Waldlandschaft mit Wasserlauf

Öl auf Leinwand

59 × 83,5 cm

Provenienz: Österreichische Privatsammlung
Gutachten Dr. Walter Bernt, München, am 31. Januar 1960,
als „einwandfreies, charakteristisches und gut
erhaltenes Werk des Flämischen Landschaftsmalers
Ignatius van der Stock“ liegt bei.
EUR 5.000–8.000

77

Jan Vermeer van Haarlem III.

(Jan van der Meer de Jonge)

(Haarlem 1656–1705 ebd.)

Landschaft mit Ruinen

Öl auf Leinwand

33 × 46,5 cm

Undeutlich signiert rechts unten

Rückseitiges Wachssiegel

Rückseitig bezeichnet: Jean van der Meer de Delft fecit./
anno 1666

Provenienz: Österreichische Sammlung

EUR 3.000–5.000

Wir danken Marijke
C. de Kinkelder,
Rijksbureau voor
Kunsthistorische
Documentatie, Den
Haag, für die
Bestätigung der
Autorschaft Jan
Vermeer van
Haarlems III./ Jan
van der Meer de
Jonge, Haarlem
1656–1705 (anhand
eines professionellen
Fotos). Die rücksei-
tige Datierung
erscheint inkorrekt.





78

Cornelisz van Essen

(Amsterdam um 1700–1757 ebd.)

Rast vor der Schenke

Öl auf Holz

19 × 28 cm

Monogrammiert links unten: C.V.E.

Provenienz (laut Informationen des Einbringers):

Sammlung Lady Roe, London 1883 (als Philips

Wouerman); Privatsammlung London 1969; Kunsthandel

Wien; seit ca. 30 Jahren Privatsammlung Wien

EUR 3.000–5.000

79

Pieter de Molyn zugeschrieben

(London 1595–1661 Haarlem)

Landschaft mit zwei Bauern vor einer Hütte

Öl auf Holz (parkettiert)

29 × 43 cm

Provenienz: Deutsche Privatsammlung

(als Adriaen Brouwer zugeschrieben)

EUR 3.000–5.000





80

Egbert van Heemskerck

(Haarlem 1634–1704 London)

Fröhliche Bauerngesellschaft

Öl auf Leinwand (doubliert)

58,5 × 80 cm

Provenienz: Österreichische Privatsammlung
Gutachten Prof. Dr. Robert Eigenberger, Akademie
der Bildenden Künste Wien, Oktober 1967, liegt bei.
EUR 5.000–8.000

81

Johann Michael Hambach Umkreis

(in Köln nachweisbar 1673–1686)

Stilleben mit Pastete

Öl auf Leinwand (doubliert)

61,5 × 82 cm

Signiert (z.T. unleserlich) und datiert rechts unten:
... 1688

Provenienz: Österreichische Sammlung
EUR 3.000–5.000





82

Rembrandt Harmensz van Rijn Nachfolger

(Leiden 1609–1669 Amsterdam)

Selbstporträt Rembrandts (um 1669)

Öl auf Holz

60,5 × 45 cm

Rückseitig Wachssiegel

EUR 5.000–10.000

Bei unserem Gemälde handelt es sich um eine seltene Wiederholung des „Selbstporträt Rembrandts als älterer Mann“ in den Uffizien, Florenz. Das in das Todesjahr Rembrandts zu datierende Werk, zählt neben dem „Selbstporträt im Alter von 63 Jahren“ in der National Gallery, London, und dem 1669 datierten „Selbstporträt“ im Mauritshuis, Den Haag, zu einem der spätesten Selbstbildnisse Rembrandts.



im Kinsky 29. 3., 15 Uhr



83
Johann Christian
Vollerdt zuge-
schrieben
(Leipzig 1708–1769
Dresden)
*Flusslandschaft mit
Staffage und Ausblick auf
Gebürge*
Öl auf Holz (parkettiert)
39,5 × 34 cm
Provenienz: Wiener
Privatsammlung
EUR 5.000–8.000



84
Deutsche Schule
18. Jahrhundert
*Ein Huhn in seinem Nest,
links die Öffnung des
Hühnerstalls*
Öl auf Holz
47 × 62,5 cm
ungerahmt
EUR 1.500–3.000



85

David Teniers Umkreis

(Antwerpen 1582–1649 ebd.)

Interieur eines Wirtshauses mit Geigenspieler und kartenspielenden Bauern im Hintergrund

Öl auf Holz

27 × 38 cm

Bezeichnet mit Monogramm rechts unten: DTF (in Ligatur)

Provenienz: Wiener Privatsammlung

EUR 8.000–15.000



86

Künstler des
18. Jahrhunderts

Reitergesellschaft vor Ruine
Öl auf Leinwand (doubliert)

66 × 90 cm

EUR 2.500–4.000



87

Cornelis Gerritsz
Decker zugeschrieben
(Holland 1625–1678 Haarlem)

Landschaft mit Frau am Brunnen

Öl auf Holz

46 × 69 cm

Provenienz: Österreichische

Privatsammlung

ungerahmt

EUR 3.000–5.000



88

Englische Schule des
18. Jahrhunderts

*Landschaft mit Dorf im
Hintergrund*

Öl auf Leinwand (doubliert)

94 × 119 cm

Provenienz: Österreichischer

Adelsbesitz

EUR 2.500–4.000



89

Justus van Egmont zugeschrieben

(Leiden 1601–1674 Antwerpen)

Tomyris empfängt das Haupt König Cyrus

Öl auf Leinwand (doubliert)

46 × 58 cm

Rückseitig alte Inventarnummer „N. 251“

Provenienz: Wiener Privatsammlung

EUR 2.000–4.000

90

Pieter Wouwerman Nachfolger

(Haarlem 1623–1682 Amsterdam)

Drei Reiter in einer Landschaft

Öl auf Holz

16,5 × 22 cm

Provenienz: Deutsche Privatsammlung

EUR 3.000–5.000





91

Agostino Tassi Umkreis

(Rom 1565–1644 ebd.)

Landschaft mit Figurenstaffage und antiken Gebäuden

Öl auf Leinwand (doubliert)

39,5 × 60 cm

ungerahmt

EUR 2.500–4.000

92

Matthys Balen

(Dordrecht 1684–1766 ebd.)

Flusslandschaft mit Figurenstaffage und Segelbooten

Öl auf Holz

19 × 26 cm

Provenienz: Österreichische Privatsammlung

EUR 5.000–8.000





93

Louis Vigée

(Paris 1715–1767 ebd.)

Pierre-Augustin Caron de Beaumarchais (?)

Pastell auf Papier auf Leinwand

65 × 54 cm

Signiert rechts unten: L. Vigée pinxit

Rückseitig Klebetiketten mit dem Verweis auf Pierre-Augustin Caron de Beaumarchais als Dargestellten

Provenienz: Süddeutsche Privatsammlung

EUR 7.000–12.000



94

Pietro Liberi Umkreis

(Padua 1605–1687 Venedig)

Venus und Cupido

Öl auf Leinwand (doubliert)

68 × 50 cm

Rückseitig Reste eine Wachssiegels und Nr. 246

Provenienz: Wiener Privatsammlung

EUR 2.000–3.000



95

Girolamo Marchesi, gen.

Girolamo da Cotignola

zugeschrieben

(Cotignola/ Ferrara 1481 – um 1540 Neapel
oder Rom)

*Die heilige Familie mit dem Johannesknaben
und zwei Engeln*

Öl auf Kupfer

18 × 13,5 cm

Provenienz: seit 2007 im Besitz des
derzeitigen Eigentümers

EUR 5.000–8.000

96

Nach Sir Joshua Reynolds

(Plympton 1723–1792 London)

„The Banished Lord“

Öl auf Leinwand (doubliert)

77 × 64 cm

Literatur: vgl. D. Mannings, Sir Joshua Reynolds: A Complete Catalogue of his Paintings, New Haven & London 2000, S. 509, Nr. 2013 (Abb. 1580)

EUR 2.500–5.000



97

Francesco Albani Umkreis

(Bologna 1578–1660 ebd.)

Schlafende Nymphe von einem
Faun beobachtet

Öl auf Leinwand auf Holz

40 × 31 cm

Rückseitig alt bezeichnet: F. Albani

Rückseitig alte Inventarnummer 39.

Provenienz (laut Einbringer): ehemals
österreichischer Adelsbesitz;

Wiener Privatbesitz

EUR 2.500–5.000





98

Franz Josef Textor

(Frankfurt aktiv 1727–1741 Innsbruck)

Pendants – „Bauerngelage im Wirtshaus“ und „Kartenspieler in einer Bauernküche“

Gouache auf Papier auf Keilrahmen aufgespannt

32 × 39 cm

Beide datiert und signiert bzw. monogrammiert:

F.J.T. pinxit 1734 und E.J. Textor pinxit 1734

ungerahmt

EUR 3.500–6.000

99

Ignaz Joseph Weidlich

(Groß-Meseritsch 1753–1815 Brunn)

Porträt eines Edelmannes

Öl auf Leinwand (doubliert)

69 × 51 cm

Signiert und datiert links unten:

J: Weidlich / Ao 1785

EUR 2.000–4.000



100

Antonis Mor van Dashorst

Nachfolger

(Utrecht 1517/20–1576/77 Antwerpen)

König Philipp II., König von Spanien (1527–1598)

Öl auf Holz

59 × 44 cm

Inschrift am oberen Bildrand:

PHILIPPVS REX HISP

Provenienz: Wiener Privatsammlung

EUR 2.000–4.000



Wohl nach Vorbild Antonis Mor van Dashorsts um 1557 entstandenem Gemälde, in welchem König Philip II. ganzfigurig porträtiert wurde.



101

Januarius Zick zugeschrieben
(München 1730–1797 Ehrenbreitstein)

Maria Magdalena

Öl auf Holz

45 × 32,5 cm

Provenienz: Österreichischer Privatbesitz

EUR 2.000–4.000



102

Giovan Francesco Gessi
zugeschrieben

(Bologna 1588–1649 ebd.)

Hl. Franziskus

Öl auf Leinwand (doubliert)

44 × 34 cm

Literatur: vgl. Stephen Pepper, Guido Reni, 1984,
Nr. 134 S. 265 (Abb. 162)

EUR 1.000–2.000

Bei dem vorliegenden Werk handelt es sich um eine qualitätsvolle Wiederholung von Guido Renis „Hl. Franziskus“ aus dem Jahre 1631. Im Werkstattbetrieb Guido Renis arbeiteten oft mehrere Hände an einem Werk oder die Schüler fertigten im Anschluss originalgetreue Kopien der erfolgreichsten Werke Guido Renis.

103

Francisco de Zurbarán Umkreis

(Fuente de Cantos 1598–1664 Madrid)

Porträt eines Mercedariers

(Der Wappenschild der Mercedarier besteht aus dem aragonesischen Wappen, vier rote Streifen auf goldenem Grund, und darüber das weiße Kreuz der Kathedrale von Barcelona)

Öl auf Leinwand (doubliert)

69 × 39,5 cm

Rückseitig handschriftliches Etikett mit Zuschreibung an Zurbarán oder Juan Martínez de Gradilla.

EUR 2.000–4.000



Juan Martínez de Gradilla war ein Schüler Zurbaráns. Er war 1660 Mitbegründer der Akademie, der er 1666 sein Bildnis Philipps IV. schenkte. Er schuf Fresken im Refektorium des Klosters der beschuhten Mercedarier in Sevilla.

104

Martin Schaffner Nachfolger

(Ulm 1478/79–1546 Ulm)

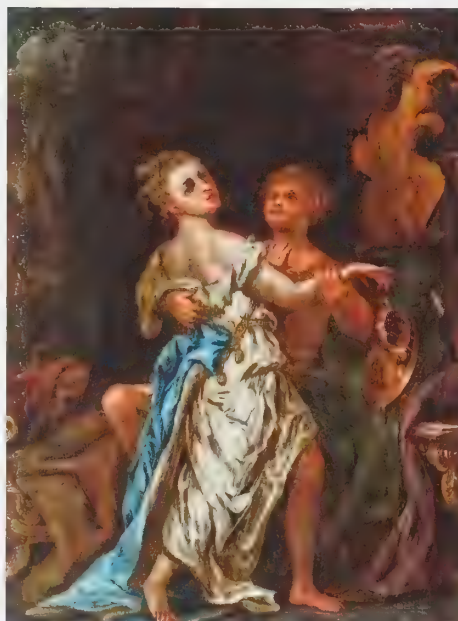
Die heiligen Petrus und Paulus mit dem Schweißstuch der Veronika

Öl auf Holz

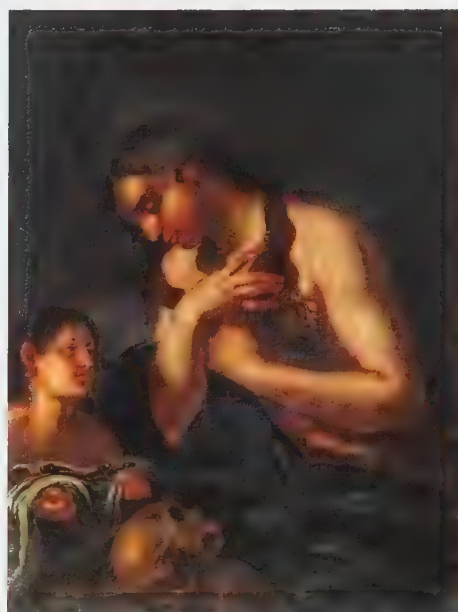
17,5 × 29 cm

EUR 3.000–5.000





105
Nicholas Verkolje Umkreis
 (Delft 1673–1746 Amsterdam)
Amnon und Thamar
 Öl auf Holz
 41 × 31 cm
 EUR 1.200–2.000



106
Friedrich Stilpp (Stülp)
 (tätig in Scheibbs (NO) um 1730–1766)
Maria Magdalena
 Öl auf Leinwand
 98 × 74 cm
 Rückseitig bezeichnet: 1738/ F.M. Stilpp Pinx.
 EUR 1.500–3.000



107
Giulio Romano Nachfolger
 (Rom 1499–1546 Mantua)
Aktaeon beobachtet Diana und ihre Nymphen im Bad
 Öl auf Holz
 23,5 × 28,5 cm (bzw. 23,5 × 30 cm, Holz oben ergänzt)
 Provenienz: Privatsammlung Wien
 EUR 1.500–3.000



108
Pieter Bout zugeschrieben
 (Brüssel 1658–1719 ebd.)
Hafenszene mit Fischhändlern
 Öl auf Leinwand
 28,5 × 32 cm
 undeutlich signiert unten mittig
 Provenienz: Wiener Privatbesitz
 Literatur: vgl. J. de Maere, u.a.: *Illustrated Dictionary of 17th Century Flemish Painters*, Brüssel 1994, S. 156
 EUR 1.500–3.000



109

Antonio Allegri, genannt Correggio,
Nachfolger

(Correggio 1489–1534 ebd.)

Mystische Vermählung der Hl. Katharina

Öl auf Leinwand (doubliert)

87 × 71 cm

ungerahmt

EUR 3.000–5.000



110

Italienischer Meister des 17. Jahrhunderts

(wohl Florenz)

Hl. Sebastian

Kreide (schwarz/weiß) auf Papier

30,5 × 20,5 cm

Rechts unten: Sammlungsstempel L. Zatzka (Lugt 2672)

Provenienz: Wiener Privatsammlung

EUR 1.000–1.500



111

Giacomo Francesco Cipper Umkreis

(Feldkirch 1664–1736 Mailand)

Junger Mann mit Tamburin

Öl auf Leinwand (doubliert)

74,5 × 60 cm

Beschädigung links unten

EUR 1.500–3.000



112

Guido Reni Nachfolger

(Calvenzano 1575–1642 Bologna)

Fortuna mit Blumen

Öl auf Leinwand (doubliert)

85 × 69 cm

wohl um 1800

ungerahmt

EUR 1.500–3.000

Index

Künstler / Hersteller ▶ Katalognummer

- Albani, Francesco ▶ 97
Amalfi, Carlo ▶ 60
Amorosi, Antonio ▶ 63
Avont, Pieter van ▶ 46
Balen, Matthys ▶ 92
Bassen, Bartholomeus van ▶ 39
Bassano, Jacopo (Jacopo da Ponte) ▶ 66
Batoni, Pompeo Girolamo ▶ 19
Baumgartner, Johann Wolfgang ▶ 5
Bout, Pieter ▶ 108
Brand, Johann Christian ▶ 45
Bredael, Pieter van ▶ 47
Calandrucci, Giacinto ▶ 27
Castro, Lorenzo ▶ 34
Caravaggio (Merisi Michelangelo) ▶ 32
Caullery, Louis de ▶ 36
Cavallino, Bernardo ▶ 61
Cignaroli, Vittorio Amedeo ▶ 64
Cipper, Giacomo Francesco ▶ 111
Coecke van Aelst, Pieter ▶ 10
Correggio (Antonio Allegri) ▶ 109
Courtois, Jacques ▶ 65
Coypel, Antoine ▶ 70
Dashorst, Antonis Mor van ▶ 100
Dawe, George ▶ 58
Decker, Cornelis Gerritsz ▶ 87
Edlinger, Johann Georg von ▶ 7
Egmont, Justus van ▶ 89
Essen, Cornelisz van ▶ 78
Ferg, Franz de Paula ▶ 22
Floris, Frans ▶ 72
Furini, Francesco ▶ 31
Gerard, Francois Pascal Simon ▶ 59
Gessi, Giovan Francesco ▶ 102
Gillemans, Jan Pauwel d.J. ▶ 25
Govaerts, Abraham ▶ 12
Goyen, Jan van ▶ 50
Grund, Norbert Joseph Karl ▶ 21
Gryeff, Adriaen de ▶ 52
Hambach, Johann Michael ▶ 81
Hamilton, Johann Georg de ▶ 44
Heemskerck, Egbert van ▶ 80
Heeremans, Thomas ▶ 51
Hoffmann, Hans ▶ 42
Janneck, Franz Christoph ▶ 17
Keil, Bernhard ▶ 62
Lairesse, Gerard de ▶ 9
Liberi, Pietro ▶ 94
Lingelbach, Johannes ▶ 16
Marchesi, Girolamo ▶ 95
Marinari, Onorio ▶ 26
Mehus, Livio ▶ 30
Mildorfer, Josef Ignaz ▶ 14,15
Molenaar, Jan Miense ▶ 53
Molyn, Pieter de ▶ 79
Neyn, Pieter de ▶ 49
Petrini, Giuseppe Antonio ▶ 33
Piazzetta, Giovanni Battista ▶ 71
Piranesi, Giovanni Antonio Battista ▶ 35
Poelenburg, Cornelisz van ▶ 2
Reni, Guido ▶ 112
Reynolds, Sir Joshua ▶ 96
Rijn, Rembrandt Harmensz van ▶ 82
Robert, Hubert ▶ 6
Romano, Giulio ▶ 107
Roos, Philipp Peter ▶ 8
Rubens, Peter Paul ▶ 40, 69
Savery, Roelant ▶ 1
Schaffner, Martin ▶ 104
Schinnagl, Maximilian Joseph ▶ 20
Silvestre, Louis II ▶ 74
Stadler, Joseph ▶ 3
Stalbeim, Adriaen van ▶ 48
Stilpp, Friedrich ▶ 106
Stock, Ignatius van der ▶ 76
Strudel, Peter ▶ 13
Tassi Agostino ▶ 91
Teniers, David ▶ 85
Textor, Franz Josef ▶ 98
Thiele, Alexander Johann ▶ 56
Tintoretto (Robusti Jacopo) ▶ 67
Tischbein, Johann Heinrich d.Ä. ▶ 4
Toeput, Loedewijk (Pozzoserrato) ▶ 37
Uden, Lucas van ▶ 55
Verkolje, Nicholas ▶ 105
Vermeer, van Haarlem Jan d. J. ▶ 77
Victors, Jan ▶ 54
Vigée, Louis ▶ 93
Vollerdt, Johann Christian ▶ 57, 83
Vrancx, Sebastian ▶ 24
Weidlich, Ignaz Joseph ▶ 99
Wildens, Jan ▶ 23
Wouters, Frans ▶ 11
Wouwerman, Pieter ▶ 90
Zick, Januarius ▶ 101
Zurbarán, Francisco de ▶ 103



„Im Kinsky Kunst Auktionen ist Partner von Art Loss Register. Sämtliche Gegenstände in diesem Katalog, sofern sie eindeutig identifizierbar sind und einen Schätzwert von mind. EUR 5.000 haben, wurden vor der Versteigerung mit dem Datenbankbestand des Registers individuell abgeglichen.“

“Im Kinsky Auctions is a member of the Art Loss Register. All works in this catalogue, as far as they are uniquely identifiable and have an estimate of at least EUR 5,000 have been checked against the database of the Register prior to the auction.”

B | D | K

Bundesverband Deutscher Kunstversteigerer e.V.

Auktionsbedingungen

Auszug aus der Geschäftsordnung

Den Wortlaut der gesamten Geschäftsordnung können Sie unserer Homepage www.imkinsky.com entnehmen. Auf Wunsch senden wir Ihnen die Geschäftsordnung auch zu.

- **Geschäftsordnung:** Die Auktion wird nach den Bestimmungen der Geschäftsordnung der *im Kinsky Kunst Auktionen GmbH* durchgeführt. Die Geschäftsordnung liegt im Auktionshaus zur Einsicht auf, kann von jedermann per Post oder e-mail (office@imkinsky.com) angefordert werden und ist im Internet unter www.imkinsky.com abrufbar.
- **Schätzpreise:** Im Katalog sind untere und obere Schätzwerte in Euro angegeben und stellen die Meistboterwartungen unserer Experten dar. Mit den Verkäufern vereinbarte Mindestverkaufspreise (Limite) sind in der Regel nicht höher als der untere Schätzwert.
- **Echtheitsgarantie:** Die Schätzung, fachliche Bestimmung und Beschreibung der Kunstobjekte erfolgt durch Experten des Auktionshauses. Das Auktionshaus steht innerhalb von drei Jahren gegenüber dem Käufer für die Echtheit und somit dafür ein, dass ein Kunstobjekt tatsächlich von dem im Katalog genannten Künstler stammt.
- **Katalogangaben:** Angaben über Technik, Signatur, Material, Zustand, Provenienz, Epoche der Entstehung usw. beruhen auf allgemein zugänglichen wissenschaftlichen Erkenntnissen, die die Experten ermittelt haben. Das Auktionshaus leistet jedoch für die Richtigkeit dieser Angaben gegenüber dem Käufer keine Gewähr. Es behält sich vor, Katalogangaben in der Auktion zu berichtigen.
- **Versicherung:** Die Kunstobjekte sind versichert. Versicherungswert ist der Kaufpreis. Die Haftung des Auktionshauses besteht bis zu dem auf die Auktion folgenden 8. Tag. Danach ist ein Kunstobjekt nur versichert, wenn der Käufer dies dem Auktionshaus aufgetragen hat.
- **Ausrufpreis und Zuschlag:** Der Ausrufpreis wird vom Auktionator festgesetzt. Gesteigert wird um ca. 10 % vom Ausrufpreis bzw. vom letzten Angebot ausgehend. Den Zuschlag erhält der Meistbietende, sofern dieser zumindest den Mindestverkaufspreis geboten hat. Der Käufer hat den Kaufpreis binnen 8 Tagen nach dem Zuschlag zu bezahlen.
- **Kaufpreis:** Bei Kunstobjekten, die der Differenzbesteuerung unterliegen, besteht der Kaufpreis aus dem Meistbot zuzüglich der Käuferprovision von 25 %. Bei Kunstobjekten, die der Normalbesteuerung unterliegen (Hinweis im Katalog), besteht der Kaufpreis aus dem Meistbot zuzüglich der Käuferprovision von 21 % und zuzüglich der Umsatzsteuer (10 % bei Bildern, 20 % bei Antiquitäten). Für den € 150.000 übersteigenden Betrag wird eine Käuferprovision von 15 % verrechnet.
- **Folgerecht:** Bei Kunstobjekten, die im Katalog mit einem * gekennzeichnet sind, wird zusätzlich zum Kaufpreis die Folgerechtsabgabe verrechnet. Sie beträgt 4 % von den ersten € 50.000 des Meistbotes, 3 % von den weiteren € 150.000, 1 % von den weiteren € 150.000, 2,5 % von den weiteren € 150.000 und 0,25 % von allen weiteren, also € 500.000 übersteigenden Meistboten, jedoch insgesamt nicht mehr als € 12.500. Bei Meistboten von weniger als € 2.500 entfällt die Folgerechtsabgabe.
- **Kaufaufträge:** Interessenten können auch schriftliche Kaufaufträge abgeben oder telefonisch mitbieten oder den Sensal mit dem Mitbieten beauftragen. Dafür muss dem Auktionshaus zeitgerecht das unterfertigte, dem Katalog beiliegende Kaufauftragsformular vorliegen.
- **Telefonische Gebote:** Diese werden vom Auktionshaus nur unter der Voraussetzung angenommen, dass der telefonische Mitbieter zumindest den unteren Schätzwert zu bieten bereit ist. Kann eine telefonische Verbindung zum Zeitpunkt der Ausbietung nicht hergestellt werden, wird von einem Kaufauftrag zum unteren Schätzwert ausgegangen.
- **Erfüllungsort, Gerichtsstand und anzuwendendes Recht:** Für den zwischen dem Auktionshaus und dem Käufer zustande gekommenen Vertrag ist Erfüllungsort der Geschäftssitz des Auktionshauses. Die zwischen allen an der Auktion Beteiligten bestehenden Rechtsbeziehungen unterliegen österreichischem materiellem Recht. Als Gerichtsstand wird das für den 1. Wiener Gemeindebezirk örtlich zuständigen Gericht vereinbart.

Conditions of Auction

Extract from the rules of procedure

The wording of the complete rules of procedure can be viewed on our homepage www.imkinsky.com. By request we will also send the rules of procedure to you.

- **Rules of Business:** Auctions are conducted according to the conditions of sale as set down by *Im Kinsky Kunst Auktionen GmbH*. The rules of business are available for viewing at the Auction House, and can be requested by post or email (office@imkinsky.com), they can also be called up on the internet under www.imkinsky.com.
- **Estimates:** In the catalogues the lower and upper estimated values are indicated in Euros and represent the approximate bid expectations of our experts. As a rule, the reserve price does not exceed the lower estimate.
- **Guarantee of Authenticity:** The valuation, as well as technical classification and description of the art objects is carried out by the specialists of *im Kinsky Kunst Auktionen*. *im Kinsky Kunst Auktionen* guarantees the purchaser the authenticity for three years – i.e. that the authorship of the art object is as set out in the catalogue.
- **Catalogue Descriptions:** Catalogue information concerning techniques, signatures, materials, condition, provenance, period of origin or manufacture etc. are based on the generally accessible accumulated knowledge determined by the experts. *im Kinsky Kunst Auktionen* cannot be held responsible for the verification of these descriptions to the purchaser. It also retains the right to correct catalogue descriptions during the auction.
- **Insurance:** All the art objects are insured. The insurance value is the purchase price. The responsibility of the Auction House lasts until the eighth day after the auction. After that, each art object is only insured if there is an order from the purchaser to do so.
- **Starting price & Hammer price:** The starting price is determined by the auctioneer. The bidding rises in approximate increments of 10 % from the starting price, or from the last bid. The highest bidder acknowledged by the auctioneer will be the purchaser as long as it has reached the minimum price (reserve).
- **Buyer's Premium:** For art objects which require 'difference' taxation the purchase price consists of the hammer price plus the sales commission of 25 %. For art objects which require 'normal' taxation (pointed out in the catalogue), the price consists of the hammer price plus commission of 21 %, plus VAT (10 % for paintings, 20 % for antiques). For amounts in excess of € 150,000 we will charge a commission of 15 %.
- **Droit de suite:** Objects marked with an asterisk* in the catalogue are subject to droit de suite in addition to the purchase price. Droit de suite is calculated as a percentage of the highest bid as follows: 4 % of the first € 50,000, 3 % of the next € 150,000, 1 % of the next € 150,000, 0,5 % of the next € 150,000 and 0,25 % of the remaining amount (i.e. over € 500,000), but not exceeding a total sum of € 12,500. Droit de suite does not apply to highest bids below € 2,500.
- **Absentee bids:** Clients can also submit written absentee bids or bid themselves over the phone, or give an order to the broker. To do so *im Kinsky Kunst Auktionen* must have received signed order forms, (available in the catalogues), in due time.
- **Telephone bids:** Telephone bids will only be accepted by *im Kinsky Kunst Auktionen* if the telephone bidder agrees to offer at least the minimum estimate. If at the time the appropriate lot comes up it is impossible to establish a telephone link, the purchase order will automatically start with the lower estimate to that absentee bidder.
- **Governing Law and jurisdiction:** The site for the dealings between *im Kinsky Kunst Auktionen* and the purchaser is the business address of *im Kinsky Kunst Auktionen*. All legal dealings or conflicts between persons involved in the auctions are governed by Austrian Law, and the place of jurisdiction shall be the Courts for the First District of Vienna.

Wann immer von einem
neuen Rekordpreis
gesprochen wird:

**Gehen Sie davon aus, dass ein
Auktionsergebnis gemeint ist.**

Wann immer von einem
österreichischen Rekordpreis
berichtet wird:

**Gehen Sie davon aus, dass er
wahrscheinlich im Kinsky
erzielt wurde.**

Ein Kunstobjekt, das Sie uns zur Auktion übergeben,
sehen tausende Interessenten. Kunstliebhaber in aller Welt
vertrauen dem Fachwissen unserer Experten – und bieten mit.

So bekommen Sie den besten Preis!

Wenn Sie sich über den Wert Ihrer Bilder und Antiquitäten
informieren wollen, wenden Sie sich an unsere erfahrenen
Experten: Montag bis Donnerstag 10–18 Uhr, Freitag 9–13 Uhr.
Auf Wunsch und nach Möglichkeit kommen wir auch zu Ihnen.
Kostenlos und ohne Verpflichtung für Sie.



im Kinsky

Kunst Auktionen GmbH
Palais Kinsky, Freyung 4, 1010 Wien, Tel. +43 1 532 42 00
office@imkinsky.com www.imkinsky.com

Ihre Kunst

geht.

Zu höchsten Preisen.



Jan van Goyen
Große Wassermühle
1650
Schätzpreis
€ 60.000
verkauft um
€ 125.000

Für unsere nächsten Auktionen übernehmen
wir hochwertige Bilder Alter Meister.
Annahmeschluss: 10 Wochen vor der Auktion

Sensal



Monika Uzman
+43 1 532 42 00-22
Außerhalb der
Öffnungszeiten:
+43 664 421 34 59
Sensal

Service



Roselinde Ressler
+43 1 532 42 00-16
r.ressler@imkinsky.com
Rechnungswesen

Experten

Prof. Peter Baum
+43 676 954 98 96
*Kunst 20. Jh.,
Klassische Moderne*

Mag. Roswitha Holly
+43 1 532 42 00-19
holly@imkinsky.com
Antiquitäten

Michael Kovacek
Gerichtssachverständiger für
Möbel, Glas und Volkskunst,
Silber 16.–19. Jh., Gemälde,
Aquarelle, Zeichnungen
19. und 20. Jh.
+43 1 532 42 00-19
*Antiquitäten, Alte Meister,
Gemälde 19./20. Jh.*

Dr. Hansjörg Krug
*Alte Meisterzeichnungen,
Alte Grafik*

Fritz Langauer
Gerichtssachverständiger für
Orientteppiche, handgeknüpfte
Teppiche, Tapisserien
Teppiche

Mag. Claudia Mörth-Gasser
(derzeit in Karenz)
+43 1 532 42 00-14
moerth-gasser@imkinsky.com
Zeitgenössische Kunst

Mag. Magda Pfabigan
+43 1 532 42 00-15
pfabigan@imkinsky.com
Jugendstil, Design

Dr. Ernst Ploil
Gerichtssachverständiger für
Möbel, Kunsthandwerk und
sonstige Erzeugnisse des
Jugendstils
Jugendstil, Design

Otto Hans Ressler
Gerichtssachverständiger für
Möbel 18. und 19. Jh.
+43 1 532 42 00
Antiquitäten, Kunst 20. Jh.

Mag. Alexandra Ruth
+43 1 532 42 00-13
ruth@imkinsky.com
Klassische Moderne

Prof. Kristian P. Scheed
Uhren

Mag. Kareen M. Schmid
+43 1 532 42 00-20
schmid@imkinsky.com
Alte Meister

Mag. Monika Schweighofer
+43 1 532 42 00-10
schweighofer@imkinsky.com
*Gemälde 19. Jh.,
Zeitgenössische Kunst*

Logistik



Iris J. Gradenegger
+43 1 532 42 00-11
gradenegger@imkinsky.com
Presse



Mag. Astrid Pfeiffer
+43 1 532 42 00-21
pfeiffer@imkinsky.com
Marketing



Robert Mayr
+43 1 532 42 00-18
r.mayr@imkinsky.com
Logistik



Thomas Cerny
+43 1 532 42 00-30
Logistik

Repräsentanten



Steiermark, Kärnten
Mag. Elisabeth Skofitsch-Haas
A-8010 Graz, Körblergasse 65/8
+43 676 450 67 50
skofitsch@imkinsky.com



Oberösterreich, Salzburg und Südbayern
Mag. Eva-Maria Manner
A-4320 Perg, Hinterbachweg 5
+43 699 128 137 99
manner@imkinsky.com



Japan
Mag. Thetis Yoshitake-Kedl
J-338-0012 Saitama-shi, Saitama-ken
Oto 5-3-1, Chuo-Ku
+81 908497 8247
thetis.kedl@gmail.com



im Kinsky

Gebührentarif

Konditionen für Käufer

Käuferprovision

nach der Differenzbesteuerung
vom Meistbot 25 % (inkl. 20 % USt)

nach der Normalbesteuerung,
zuzüglich 10 % bzw. 20 % USt
vom Meistbot 21 %

für den € 150.000,- übersteigenden
Betrag vom Meistbot 15 %

Käuferprovision nach der Auktion

bei Angeboten unter dem Mindestverkaufspreis vom Meistbot 30 %

Lagergebühr

pro Monat vom Meistbot 2 %
(zuzüglich 20 % USt)

Verzugszinsen

pro Jahr vom Kaufpreis 12 %*
(ab dem 8. Tag nach der Auktion)

Versicherung

Keine Kosten bis 8 Tage (für
ausländische Käufer bis 30 Tage) nach
der Auktion. Danach pro Monat vom
Kaufpreis 1 %*

Folgerecht

Dabei handelt es sich um das Recht
lebender bildender Künstler, am
Verkaufserlös ihrer Kunstwerke zu
partizipieren.

Im Kinsky hebt das Folgerecht für die
Künstler ab einem Meistbot von
€ 2.500,- ein. Höhe: bis € 50.000,-
Meistbot: 4 %, von weiteren

€ 150.000,- Meistbot: 3 %, von
weiteren € 150.000,-: 1 %, von
weiteren € 150.000,-: 0,5 %, darüber
0,25 %, insgesamt maximal € 12.500,-.

* Verrechnung ab dem 8. Tag nach der Auktion für Inländer, ab dem 31. Tag für Ausländer.

Die Verpackung, Versendung und Versicherung ersteigeter Objekte erfolgt nur auf Anweisung des Käufers und auf seine Kosten und Gefahr.

Konditionen für Verkäufer

Verkäuferprovision

bei einem Mindestverkaufspreis
ab € 10.000,- ... 12 %
ab € 5.000,- bis € 9.900,- ... 15 %
ab € 3.000,- bis € 4.900,- ... 20 %
bis € 2.900,- ... 25 %
(inkl. USt)

bei hochpreisigen Kunstobjekten
nach Vereinbarung

Katalogkostenbeiträge

für eine Doppelseite: € 650,-
für eine Ganzseite: € 325,-
für eine Halbseite: € 250,-
für eine Drittelseite: € 200,-
für eine Viertelseite: € 150,-

Versicherung:

Keine Kosten von der Übernahme bis
zur Auktion. Unverkaufte Objekte
versichern wir nur auf Anweisung; pro
Monat vom Mindestverkaufspreis 1 %
(zuzüglich 20 % USt.)

Lagergebühren:

Verrechnung nur nach erfolgloser Auf-
forderung zur Abholung; pro Monat
vom Mindestverkaufspreis 2 %
(zuzüglich 20 % USt.)

Transportkosten:

Nach dem tatsächlichen Aufwand.
Die Versicherung erfolgt nur auf aus-
drückliche Anweisung!

Vorschusszinsen

pro Jahr ... 12 %

Schätzgebühren

Schätzgebühr

1 % vom Schätzpreis,
zuzüglich 20 % USt
mindestens € 250,-

Einholung von Fremdgutachten

Mindestgebühr € 150,-
zusätzlich zu den fremden Kosten
für Transport, Versicherung und
Begutachtung

Katalogabonnement

Kataloge (inkl. Versandkosten)

Jahres-Gesamt-Abonnement: € 95,-
(Übersee € 150,-)
3-Jahres-Gesamt-Abonnement: € 260,-
(Übersee € 400,-)

Sensalgebühr

1,2 % vom Meistbot

Katalogbestellung Catalogue Order



im Kinsky

An / To
im Kinsky
Kunst Auktionen GmbH
Palais Kinsky
Freyung 4
A-1010 Wien

Telefon +43 1 532 42 00
Telefax +43 1 532 42 00-9
oder +43 1 532 49 00
office@imkinsky.com
www.imkinsky.com

- Ja, ich möchte ein Abonnement für 1 Jahr
um € 95,-
- Ja, ich möchte ein Abonnement für 3 Jahre
um € 260,-
Die Preise gelten inklusive Porto.
- Bezahlung mit Zahlschein.
- Bezahlung mit Kreditkarte.
Wir rufen Sie an!
- Nein, ich möchte keine weiteren Katalog-
zusendungen.

- Yes, I would like to order an annual subscription
for € 95.- (Europe), for € 150.- (USA)
- Yes, I would like to order a 3-years-subscription
for € 260.- (Europe), for € 400.- (USA)
Inc. shipping.
- Payment with credit card.
We will call you!
- Please do not send me any further catalogues.

Ich interessiere mich besonders für

- Alte Meister Zeitgenössische Kunst
- Bilder 19. Jhdt. Klassische Moderne
- Jugendstil Wiener Werkstätte
- Gläser Porzellan
- Fayencen Volkskunst
- Möbel Skulpturen
- Uhren Teppiche
- Silber

Yes, I'm especially interested in

- Old Masters Contemporary Art
- 19th C. Paintings Modern Art
- Art Nouveau Wiener Werkstätte
- Glasses Porcelain
- Faiences Folk Art
- Furniture Sculptures
- Clocks Carpets
- Silver

Name / Name

E-Mail

Straße / Street

PLZ, Ort / Zip Code, City

Telefon / Phone

Land / Country

Telefax

Ort, Datum / Place, Date

Unterschrift / Signature

Auktionsbedingungen Auszug aus der Geschäftsordnung

Den Wortlaut der gesamten Geschäftsordnung können Sie unserer Homepage www.imkinsky.com entnehmen. Auf Wunsch senden wir Ihnen die Geschäftsordnung auch zu.

- **Geschäftsordnung:** Die Auktion wird nach den Bestimmungen der Geschäftsordnung der *Im Kinsky Kunst Auktionen GmbH* durchgeführt. Die Geschäftsordnung liegt im Auktionshaus zur Einsicht auf, kann von jedermann per Post oder e-mail (office@imkinsky.com) angefordert werden und ist im Internet unter www.imkinsky.com abrufbar.
- **Schätzpreise:** Im Katalog sind untere und obere Schätzwerte in Euro angegeben und stellen die Meistbiterwartungen unserer Experten dar. Mit den Verkäufern vereinbarte Mindestverkaufspreise (Limite) sind in der Regel nicht höher als der untere Schätzwert.
- **Echtheitsgarantie:** Die Schätzung, fachliche Bestimmung und Beschreibung der Kunstobjekte erfolgt durch Experten des Auktionshauses. Das Auktionshaus steht innerhalb von drei Jahren gegenüber dem Käufer für die Echtheit und somit dafür ein, dass ein Kunstobjekt tatsächlich von dem im Katalog genannten Künstler stammt.
- **Katalogangaben:** Angaben über Technik, Signatur, Material, Zustand, Provenienz, Epoche der Entstehung usw. beruhen auf allgemein zugänglichen wissenschaftlichen Erkenntnissen, die die Experten ermittelt haben. Das Auktionshaus leistet jedoch für die Richtigkeit dieser Angaben gegenüber dem Käufer keine Gewähr. Es behält sich vor, Katalogangaben in der Auktion zu berichtigen.
- **Versicherung:** Die Kunstobjekte sind versichert. Versicherungswert ist der Kaufpreis. Die Haftung des Auktionshauses besteht bis zu dem auf die Auktion folgenden 8. Tag. Danach ist ein Kunstobjekt nur versichert, wenn der Käufer dies dem Auktionshaus aufgetragen hat.
- **Ausrufpreis und Zuschlag:** Der Ausrufpreis wird vom Auktionator festgesetzt. Gesteigert wird um ca. 10 % vom Ausrufpreis bzw. vom letzten Angebot ausgehend. Den Zuschlag erhält der Meistbietende, sofern dieser zumindest den Mindestverkaufspreis geboten hat. Der Käufer hat den Kaufpreis binnen 8 Tagen nach dem Zuschlag zu bezahlen.
- **Kaufpreis:** Bei Kunstobjekten, die der Differenzbesteuerung unterliegen, besteht der Kaufpreis aus dem Meistbot zuzüglich der Käuferprovision von 25 %. Bei Kunstobjekten, die der Normalbesteuerung unterliegen (Hinweis im Katalog), besteht der Kaufpreis aus dem Meistbot zuzüglich der Käuferprovision von 21 % und zuzüglich der Umsatzsteuer (10 % bei Bildern, 25 % bei Antiquitäten). Für den € 150.000 übersteigen den Betrag wird eine Käuferprovision von 15 % verrechnet.
- **Folgerecht:** Bei Kunstobjekten, die im Katalog mit einem * gekennzeichnet sind, wird zusätzlich zum Kaufpreis die Folgeberechtigungsabgabe verrechnet. Sie beträgt 4 % von den ersten € 50.000 des Meistbotes, 3 % von den weiteren € 150.000, 1 % von den weiteren € 150.000, 0,5 % von den weiteren € 150.000 und 0,25 % von allen weiteren, also € 500.000 übersteigenden Meistbieten, jedoch insgesamt nicht mehr als € 12.500. Bei Meistbieten von weniger als € 2.500 entfällt die Folgeberechtigungsabgabe.
- **Kaufaufträge:** Interessenten können auch schriftliche Kaufaufträge abgeben oder telefonisch mitbieten oder den Sensal mit dem Mitbieten beauftragen. Dafür muss dem Auktionshaus zeitgerecht das unterfertigte, dem Katalog beiliegende Kaufauftragsformular vorliegen.
- **Telefonische Gebote:** Diese werden vom Auktionshaus nur unter der Voraussetzung angenommen, dass der telefonische Mitbieter zumindest den unteren Schätzwert zu bieten bereit ist. Kann eine telefonische Verbindung zum Zeitpunkt der Ausbietung nicht hergestellt werden, wird von einem Kaufauftrag zum unteren Schätzwert ausgegangen.
- **Erfüllungsort, Gerichtsstand und anzuwendendes Recht:** Für den zwischen dem Auktionshaus und dem Käufer zustande gekommenen Vertrag ist Erfüllungsort der Geschäftssitz des Auktionshauses. Die zwischen allen an der Auktion Beteiligten bestehenden Rechtsbeziehungen unterliegen österreichischem materiellem Recht. Als Gerichtsstand wird das für den 1. Wiener Gemeindebezirk örtlich zuständigen Gericht vereinbart.

Conditions of Auction Extract from the rules of procedure

The wording of the complete rules of procedure can be viewed on our homepage www.imkinsky.com. By request we will also send the rules of procedure to you.

- **Rules of Business:** Auctions are conducted according to the conditions of sale as set down by *Im Kinsky Kunst Auktionen GmbH*. The rules of business are available for viewing at the Auction House, and can be requested by post or email (office@imkinsky.com), they can also be called up on the internet under www.imkinsky.com.
- **Estimates:** In the catalogues the lower and upper estimated values are indicated in Euros and represent the approximate bid expectations of our experts. As a rule, the reserve price does not exceed the lower estimate.
- **Guarantee of Authenticity:** The valuation, as well as technical classification and description of the art objects is carried out by the specialists of *Im Kinsky Kunst Auktionen*. *Im Kinsky Kunst Auktionen* guarantees the purchaser the authenticity for three years – i.e. that the authorship of the art object is as set out in the catalogue.
- **Catalogue Descriptions:** Catalogue information concerning techniques, signatures, materials, condition, provenance, period of origin or manufacture etc. are based on the generally accessible accumulated knowledge determined by the experts. *Im Kinsky Kunst Auktionen* cannot be held responsible for the verification of these descriptions to the purchaser. It also retains the right to correct catalogue descriptions during the auction.
- **Insurance:** All the art objects are insured. The insurance value is the purchase price. The responsibility of the Auction House lasts until the eighth day after the auction. After that, each art object is only insured if there is an order from the purchaser to do so.
- **Starting price & Hammer price:** The starting price is determined by the auctioneer. The bidding rises in approximate increments of 10 % from the starting price, or from the last bid. The highest bidder acknowledged by the auctioneer will be the purchaser as long as it has reached the minimum price (reserve).
- **Buyer's Premium:** For art objects which require 'difference' taxation the purchase price consists of the hammer price plus the sales commission of 25 %. For art objects which require 'normal' taxation (pointed out in the catalogue), the price consists of the hammer price plus commission of 21 %, plus VAT (10 % for paintings, 20 % for antiques). For amounts in excess of € 150,000 we will charge a commission of 15 %.
- **Droit de suite:** Objects marked with an asterisk* in the catalogue are subject to droit de suite in addition to the purchase price. Droit de suite is calculated as a percentage of the highest bid as follows: 4 % of the first € 50,000, 3 % of the next € 150,000, 1 % of the next € 150,000, 0,5 % of the next € 150,000 and 0,25 % of the remaining amount (i.e. over € 500,000), but not exceeding a total sum of € 12,500. Droit de suite does not apply to highest bids below € 2,500.
- **Absentee bids:** Clients can also submit written absentee bids or bid themselves over the phone, or give an order to the broker. To do so *Im Kinsky Kunst Auktionen* must have received signed order forms, (available in the catalogues), in due time.
- **Telephone bids:** Telephone bids will only be accepted by *Im Kinsky Kunst Auktionen* if the telephone bidder agrees to offer at least the minimum estimate. If at the time the appropriate lot comes up it is impossible to establish a telephone link, the purchase order will automatically start with the lower estimate to that absentee bidder.
- **Governing Law and jurisdiction:** The site for the dealings between *Im Kinsky Kunst Auktionen* and the purchaser is the business address of *Im Kinsky Kunst Auktionen*. All legal dealings or conflicts between persons involved in the auctions are governed by Austrian Law, and the place of jurisdiction shall be the Courts for the First District of Vienna.

Kaufauftrag Order Bid



An / To
im Kinsky
Kunst Auktionen
Palais Kinsky
Freyung 4
A-1010 Wien

Telefon +43 1 532 42 00
Telefax +43 1 532 42 00-9
oder +43 1 532 49 00
office@imkinsky.com
www.imkinsky.com

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> durchzuführen durch das Auktionshaus
carried through by the auctionhouse | <input type="checkbox"/> durch Frau Sensal Monika Uzman
through Broker Mrs. Monika Uzman |
| <input type="checkbox"/> durchzuführen durch telefonisches Mitbieten
bidding by telephone | |

Ich kenne die Geschäftsordnung* der im Kinsky Kunst Auktionen GmbH und akzeptiere sie. Auf der Grundlage der dort enthaltenen Auktionsbedingungen erteile ich den Auftrag, folgende Gebote für mich abzugeben (Achtung: Jeder Telefonauftrag gilt als Zustimmung zum **unteren Schätzpreis**, auch bei Nichterreichen des Bieters. Bei Barzahlungen ab € 15.000 ist eine Kopie eines amtlichen Lichtbildausweises beizulegen):

I know the rules of procedures* of *im Kinsky Art Auctions GmbH* and I accept them. On the basis of the included terms and conditions of auction I give the order to submit the following bids for me. (Caution: Every order to bid via telephone means giving consent to the **lower estimated price** even if the bidder cannot be reached. With cash payments as of from € 15.000 a copy of official photo identification is to be enclosed):

Katalog.-Nr. Lot-No.	Künstler/Titel (Stichwort) Artist/Titel (description)	Gebot bis Euro (€) Top Limit of Bid in Euro (€)
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

- Erhöhen Sie bei Notwendigkeit mein Gebot um einen Ruf (ca. 10 %).
If required please increase my bid by one call (approx. 10 percent).

..... Name / Name E-Mail
..... Straße / Street PLZ, Ort / Zip Code, City
..... Telefon / Phone Land / Country
..... Telefax	
..... Ort, Datum / Place, Date Unterschrift / Signature

* Die Geschäftsordnung können Sie unserer Homepage www.imkinsky.com entnehmen. Auf Wunsch senden wir Ihnen die Geschäftsordnung auch zu.
* The rules of procedure can be viewed on our homepage www.imkinsky.com. By request we will also send the rules of procedure to you.

Information für Bieter

Preisangaben:

Im Katalog finden Sie bei jedem Kunstwerk zwei Preise, den unteren und oberen Schätzpreis, d.h. Meistbeterwartungen unserer Experten.

Schriftliches Mitbieten:

Verwenden Sie dieses Formular, um ein schriftliches Gebot abzugeben. Geben Sie die gewünschte Katalognummer und die Kurzbezeichnung des Objektes an und vermerken Sie in der rechten Spalte ihr Maximalgebot. Wir werden dann in der Auktion bis zu diesem Betrag für Sie mitbieten. Wenn Sie keinen Gegenbieter haben, dann erhalten Sie das gewünschte Objekt natürlich zum Mindestverkaufspreis.

Telefonisches Gebot:

Dieses Formular können Sie auch für das telefonische Mitbieten verwenden. Geben Sie die Katalognummer, die Kurzbezeichnung und Ihre Telefonnummer, unter welcher wir Sie während der Auktion erreichen können, an. Sie werden kurz vor der Ausrufung Ihres Objektes von einem unserer Mitarbeiter angerufen und können per Telefon mitsteigern. Beachten Sie bitte, dass Ihr Telefonauftrag für den Fall, dass wir Sie nicht erreichen, bereits als Zustimmung zum Kauf zum unteren Schätzpreis des betreffenden Objektes gilt.

Bieten über unsere Sensalin:

Wenn Sie durch unsere Frau Sensal Monika Uzman an der Auktion teilnehmen möchten, so markieren Sie bitte das Feld rechts oben. Sie können Frau Uzman einen schriftlichen, aber auch einen telefonischen Auftrag erteilen. Das Gebot der Sensalin genießt Vorrang und erhält den Zuschlag, wenn zwei gleich hohe Gebote vorliegen und keiner der Bieter bereit ist, höher zu bieten. Wenn Sie von Frau Uzman zum Mitbieten angerufen werden möchten, so verfahren Sie bitte wie oben erwähnt. Erhalten Ihre über die Sensalin abgegebenen Aufträge den Zuschlag, so fällt zusätzlich zum Kaufpreis die Sensalgebühr von 1,2% vom Meistbot an.

Rechnung:

Beachten Sie bitte, dass an die von Ihnen angeführten persönlichen Daten nach der Auktion die Rechnung gestellt wird. Sollten Sie über eine UID-Nummer verfügen, so geben Sie dies bitte vor der Auktion bekannt. Für nachträgliche Änderungen der Rechnungsadresse ist eine Bearbeitungsgebühr von 10 Euro zu entrichten.

Kaufpreis:

Beachten Sie bitte, dass sich der Kaufpreis aus dem Meistbot und unserer Provision in der Höhe von 25% (Differenzbesteuerung) zusammensetzt. Objekte, die nach der Normalbesteuerung abgerechnet werden, sind im Katalog explizit gekennzeichnet. Hier werden zum Meistbot 21% Provision zuzüglich der Umsatzsteuer von 10% bei Bildern und 20% bei Antiquitäten aufgeschlagen. Für den € 150.000 übersteigenden Betrag wird eine Käuferprovision von 15% verrechnet.

Zahlungsbedingungen:

Die Bezahlung ersteigter Gegenstände hat innerhalb von 8 Tagen zu erfolgen:

Barzahlung:

Mo – Do 10 – 18 Uhr, Fr 9 – 13 Uhr am Empfang der im Kinsky Kunst Auktionen Überweisung:

BAWAG Wien, Ktn: 00110-021-631; BLZ 14000; BIC: BAWAATWW (IBAN: AT92 14000001 1002 1631)

für Kunden aus Deutschland:

Bayerische Hypo- u. Vereinsbank AG, Ktn: 5374103; BLZ 70020270 BIC/SWIFT: HYVEDEMM (IBAN: DE88 7002 0270 0005 3741 03)

In- und ausländische Schecks werden nur gegen Vorlage einer Bankgarantie akzeptiert. Sollte eine solche Garantie nicht vorgelegt werden, können die ersteigerten Objekte erst nach einer Frist von 8 Wochen ausgefolgt werden.

Sämtlichen Rechtsbeziehungen zwischen Bietern und dem Auktionshaus liegt die Geschäftsordnung der im Kinsky Kunst Auktionen GmbH zugrunde. Mit einem Gebot erklärt der Bieter, die Geschäftsordnung zu kennen und zu akzeptieren. Die Geschäftsordnung kann der Homepage www.imkinsky.com entnommen werden; sie wird auf Wunsch auch zugesandt.

Information for the bidder

Indicated Prices:

You will find in the catalogue with every work of art two prices, the lower and upper valuation price. The valuation prices represent the scale of the highest bid expectation of the individual experts.

Written Offer:

Use this form to make your bid in writing. Indicate the wished catalogue number, a short designation of the object and note in the right column your maximum order. We will bid up to this amount in the auction. If you have no opponent, you get naturally the wished object at the reserve.

Telephone order:

You can use this form also for the telephone order. Give the catalogue number, the short designation and your telephone number under which we can reach you during the auction. You will be contacted by one of our assistants shortly before the proclamation of your object and you can go up by telephone. Please, pay attention that your telephone order applies to the case that we do not reach you, already as an agreement with the purchase at the lower valuation price of the concerning object.

Bids via broker:

If you would like to participate through our broker Mrs Monika Uzman in the auction, please mark the field on the top right. You can send Mrs Uzman a written, but also a telephone order. The bid placed by the broker shall have precedence and shall be accepted in the event that two bidders bid the same amount and neither bidder is willing to increase his bid. If you'd like to be represented by Mrs Uzman to make the offers, please proceed as mentioned above. If you get the surcharge of the order through the broker, you should add to the purchase price, the broker's tariff of 1.2% of the highest offer.

Bill:

Please, pay attention that the bill will be placed after the auction to the individual who supplied her/his personal details. Should you dispose of an VAT-number, let us know it before the auction. For additional changes of the bill address a handling charge of 10 Euros is to be paid.

Purchase price:

Please, pay attention that the purchase price consists of the best bid and our commission by the height of 25% (difference taxation). The objects which are deducted after the normal taxation, are explicitly marked in the catalogue. Here 21% of commission are added to the best bid plus 10% of tax for pictures and 20% for antiques. For amounts in excess of € 150,000 we will charge a commission of 15%.

Conditions of payment:

Items sold at auction must be paid for within eight days:

Payment:

Mon – Thu 10am – 6pm, Fri 9am – 1pm at the reception desk of im Kinsky Kunst Auktionen/Vienna Art Auctions

Bank details for transfer payments:

BAWAG Wien/Vienna (Austria), account number: 00110-021-631; BLZ 14000 BIC: BAWAATWW (IBAN: AT92 14000001 1002 1631)

For customers residing in Germany: Bayerische Hypo- u. Vereinsbank AG, account number: 5374103; BLZ 70020270

BIC/SWIFT: HYVEDEMM (IBAN: DE88 7002 0270 0005 3741 03)

Cheques, whether issued by Austrian or other banks, must be guaranteed by the issuing bank. If no guarantee is supplied, items sold at auction can only be released after a waiting period of eight weeks.

All privities of contract between the bidders and the auction house underlie the rules of procedure of im Kinsky Art Auctions GmbH. In making a bid the bidder confirms knowing and accepting the rules of procedure. The rules of procedure can be viewed on our homepage www.imkinsky.com. By request we will also send the rules of procedure to you.



Palais Kinsky, Prunkstiege

Auktionsablauf

83. Kunstauktion

Dienstag, 29. März 2011

15 Uhr: Alte Meister, Kat.-Nr. 1–112

16 Uhr: Bilder des 19. Jh., Kat.-Nr. 201–356

17.30 Uhr: Antiquitäten, Kat.-Nr. 901–1148

Mittwoch, 30. März 2011

16 Uhr: Klassische Moderne, Kat.-Nr. 401–625

18 Uhr: Zeitgenössische Kunst, Kat.-Nr. 701–865

Auktionsvorschau

84. Kunstauktion

10. Mai 2011 – Meisterwerke

Alte Meister, Bilder des 19. Jahrhunderts,
Klassische Moderne, Zeitgenössische Kunst,
Jugendstil, Antiquitäten

Annahmeschluss 15. März 2011

85. Kunstauktion

21. Juni 2011

Klassische Moderne
Zeitgenössische Kunst

22. Juni 2011

Jugendstil

Annahmeschluss 19. April 2011

Ergebnislisten: www.imkinsky.com



im Kinsky

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

im Kinsky Kunst Auktionen GmbH, Palais Kinsky, 1010 Wien, Freyung 4

Firmenbuch FN 34302 w Handelsgericht Wien, UID Nr. ATU 37293905

Für den Inhalt verantwortlich: Otto Hans Ressler, 1010 Wien, Freyung 4

Tel. +43/1/532 42 00, Fax +43/1/532 42 00-9, office@imkinsky.com

www.imkinsky.com

Digitalfotografie, Satz, Druck, Bindung: Grasl Druck & Neue Medien

A-2540 Bad Vöslau, Druckhausstraße 1, Tel. +43/2252/402-0, print@grasl.eu

www.grasl.eu

Foto Experten, Service: Larry R. Williams, Wien

Grafik Design: Alexander Rendi, Wien



Auktion Alte Meister
29.3.2011, Beginn 15 Uhr



im Kinsky

Kunst Auktionen GmbH
Palais Kinsky, Freyung 4, A-1010 Wien, T. +43 1 532 42 00
office@imkinsky.com, www.imkinsky.com